

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

216 (10.5.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: drei Bände monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. Am Fall höherer Gewalt Streik Auslieferung etc. bei der Post keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfolgung der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Ms. auf den Monats-Preis angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Beile 2.- RM. an einer Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. Der bei Nichterhalten des Beiles bei gerichtlicher Streitigkeit und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 10. Mai 1930.

Staatum und Verlag von: **Dr. Ferdinand Ehlergarten**; Chefredakteur: **Stenhan Durmbach**; Redaktionell verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: **W. Köhler**; für badische Politik und Nachrichten: **H. Kimmig**; f. Kommunalpolitik: **K. Binder**; für Volkswirtschaft: **H. Goldberger**; für badische Kultur: **Dr. H. Gantzer**; für Sport: **H. Gantzer**; für die Anzeigen: **Kudwig Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden). Verleger: **Dr. Kurt Weizer**; Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: **Sitzel- und Kommunal-Verlagsgesellschaft**; Postfachkonto: **Karlsruhe Nr. 8359**. - Beilagen: **Volk und Heimat** / **Wirtschaftliche Umschau** / **Romanblatt** / **Sportblatt** / **Frauen-Zeitung** / **Nele** u. **Wälder-Zeitung** / **Landwirtschaft** / **Gartenbau** / **Karlsruher Vereins-Zeitung**

## Eine Rede des Reichskanzlers in Breslau. Brünings Wille zur Führung. Eine Mahnung an die Sozialdemokratie / Die innenpolitischen Aufgaben Regierung und Parlament.

Breslau, 10. Mai. Auf der Provinzversammlung der niederschlesischen Zentrumspartei behandelte Reichskanzler Dr. Brüning die Frage, weshalb die Koalition von den Sozialdemokraten im letzten Augenblick abgelehnt worden ist.

„Angeblickt wegen der Befürchtungen in Bezug auf die Arbeitslosenversicherung. In dem letzten Kompromiß der Demokraten und der Zentrumspartei stand aber nichts von einem Zwange zur Herabsetzung der Leistungen, nichts von einem Aufheben der Darlehenspflicht des Reiches für die Reichsanstalt. Es kam doch zunächst einmal darauf an, die Kassenjantierung durchzuführen und dann die Entscheidung über die Arbeitslosenversicherung einzuleiten. Es ist heute schwer zu beurteilen, welche Gründe die sozialdemokratische Fraktion veranlaßt haben, damals aus der Regierung zu gehen. Erst die nächsten Wochen und Monate dürften darüber eine wirkliche Aufklärung bringen. Sicher ist das eine, daß der Schritt, den die Reichstagsfraktion getan hat, nicht von der sozialdemokratischen Partei gebilligt wurde und daß jetzt doch die Stimmen aus dem sozialdemokratischen Lager zwar vorliegen, aber deutlich genug eine Kritik an dem Verhalten der Fraktion ausprechen. Die sozialdemokratische Partei hatte nämlich ein Interesse daran, die Fehler der eigenen Fraktion durch Angriffe auf die übrigen Parteien möglichst vor den Augen der eigenen Wähler zu verbergen. Die sozialdemokratische Presse hat das aber in einer Form und einem Ausmaß getan, das mit der Wahrheit oft auf schmerzhaftem Wege übereinstimmt. Einmal kommt der Tag, wo nichts mehr ausgehört werden kann, wo die ganzen Schwierigkeiten aus den Fehlern vergangener Jahre sich zusammenballen und die soziale Lage seiner Arbeiterklasse und der übrigen Schichten vielfach von Grund aus bedroht. Das war die Lage, vor die das neue Kabinett von Anfang an gestellt war. Wir müssen, da wir nun frei sind, von der ausländischen Kontrolle, alle Kraft daran setzen, unsere Finanzwirtschaft in Ordnung zu bringen, damit uns nicht der Vorwurf böswilliger Zahlungsrückstände gemacht werden kann. Es liehen dem Kabinett Aufgaben bevor, die nur im Zusammenhang und zum Teil schrittweise gelöst werden können, für die das Kabinett aber alle Autorität einbringen wird.“

„Denn es geht nicht so weiter wie in den vergangenen Jahren, daß die Regierung nicht mehr die Politik macht, sondern daß die Politik in den Fraktionsverhandlungen gemacht wird. Eine Regierung muß den Mut haben zu führen und entschlossen sein, mit allen Mitteln, die die Verfassung gibt, dafür einzutreten, daß das zur Rettung des deutschen Volkes für notwendig Erkannte auch tatsächlich parlamentarisch durchgeführt wird. Ich habe den Eindruck, daß es an dem deutschen Volke vielfach mit Bleischnur gegangen hat, daß man vermehrte, daß die Regierung tatsächlich führte. Das hat zweifellos auch dazu geführt, daß eine gewisse Missetimmung und pessimismus sich breit gemacht haben, deren politische Auswirkungen wir an dem ungeheueren Anwachsen radikaler Gruppen rechts und links im ganzen Lande zu verzeichnen hatten. Ich bin der Überzeugung, daß wir der radikalen Strömungen Herr werden, wenn die neue Regierung vor den Reichstag tritt, um zu führen und für ihre Gesetzentwürfe einzutreten oder aber die Konsequenzen zu ziehen.“

Der Reichskanzler ging dann auf die Aufgaben des Kabinetts ein. Nach dem Young-Plan und der Befreiung der Rheinlande müsse man zunächst einmal innenpolitisch den vorher aus außenpolitischen Gründen nach dem Westen gerichteten Blick nunmehr nach dem Osten wenden. Wenn jetzt nicht eingegriffen werde, müsse ein völliger Zusammenbruch der Kreditpolitik der deutschen Landwirtschaft namentlich im gesamten Ostgrenzgebiet eintreten. Wenn eine große Menge von

Gütern jeder Größenklasse auf einmal im Osten auf den Markt zur Zwangsversteigerung komme, dann würde auch die Lage der Arbeiterklasse in ihrer Existenzgrundlage vollkommen erschüttert werden, was ebenso einen Zusammenbruch des Mittelstandes zur Folge haben könne. Auf der anderen Seite könne nicht jeder landwirtschaftliche Betrieb im Osten für alle Zukunft saniert werden. Wir werden in diesem Gesamtprogramm auf landwirtschaftlicher Grundlage andere Maßnahmen hinzufügen müssen und zwar die Förderung der Neu- und Anliegerbesiedlung, die mit dazu helfen kann, zu einer Gesundung des Gesamtgrundbesitzes im Osten zu kommen. Wenn das gelingen soll, dann müssen allerdings auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß die Zukunft ausgeglichen werden. Das was wir für die nächsten Jahre vorhaben, ist nur schrittweise auszubauen, indem wir erst einmal an der Landwirtschaft arbeiten und andere Maßnahmen Schritt für Schritt im Rahmen der Finanzmöglichkeiten auf die übrigen Zweige der Wirtschaft ausdehnen.“

Zur Frage der Arbeitslosigkeit bezeichnet es Brüning als wichtigstes Ziel, zu einer Gesundung der kommunalen Finanzen zu kommen, denn dann seien die Gemeinden auch wieder in der Lage, in stärkerem Maße Arbeiten ihrerseits zu vergeben, und von ihrer Seite aus auf das Erwerbslosenproblem mildernd einzuwirken. Die Erwerbslosenfrage werde die neue Reichsregierung ganz besonders beschäftigen. Sie werde eine Reihe von Maßnahmen zu treffen haben, um den Arbeitsmarkt, vor allem den Bauplatz, in Gang zu bringen. Dazu gehören vor allem Dinge die Aufhebung der Kapitalertragssteuer für die festverzinslichen Papiere, die den Zweck haben, billige Pfandbriefzinsen und damit billige Hypothekenzinsen herbeizuführen. Das sei der erste Anlaß zu einer Belebung des Bauplatzes. An der Kontinuität unserer Handelspolitik müsse unbedingt festgehalten werden. Desgleichen habe das Reichskabinett den deutsch-polnischen Handelsvertrag verabschiedet. Auch an das große Problem der Erwerbslosenversicherung müsse das Reichskabinett jetzt herangehen. Es sei zunächst auch in diesem Sommer mit einer erheblich höheren Erwerbslosenziffer als in den vergangenen Jahren zu rechnen. Kapital sei aber nicht vorhanden, für langfristige Anlagen. Das Vertrauen fehle. Es müsse deshalb eine paratame Finanzpolitik gemacht werden, damit das Vertrauen zurückkehre. Das zwingt uns aber, für die Erwerbslosenversicherung in diesem Jahre erheblich höhere Mittel aufzubringen. Der Reichskanzler hob zum Schluß hervor, in welcher schwierigen Lage sich das Reichskabinett angeheißt der scharfen Opposition der Rechten und der Linken befände. Er halte es für wünschenswert, wenn die notwendigen Maßnahmen ohne Hilfe des Artikels 48 getroffen werden könnten. Aber Präzedenzfälle habe es schon in früheren Zeiten und zwar zur Zeit der Reichspräsidentenschaft Eberts gegeben. Doch das sei nicht das Entscheidende. Entscheidend sei nur, dem Parlament nicht zu gestatten, der Verantwortung auszuweichen, sondern das Parlament zu zwingen, die Verantwortung zu übernehmen. Das müsse er auch als die Hauptaufgabe dieser Reichsregierung bezeichnen. Ohne parlamentarische Verantwortung sei es nicht möglich, zu einer Gesundung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu kommen. Wenn es so gemacht werde, wie es jetzt der Fall gewesen sei, dann diene man nicht der Demokratie, sondern trage dazu bei, daß diese Demokratie in Mißkredit komme.“

## Walther von der Vogelweide. Zum 700. Todesstag des größten deutschen Minnesängers. Von unserem Wiener Vertreter, Hans G. Kramer.

Heute begannen in Würzburg, wo Walther von der Vogelweide begraben liegt, die Feierlichkeiten anläßlich der 700. Wiederkehr des Todesjahres des großen deutschen Minnesängers und politischen Streiter. Die Redaktion.

Herr Walther von der Vogelweide war ein gar rätselhafter Mann: So wenig weiß man von ihm und so stark war sein Leben und Wirken, daß es noch heute — 700 Jahre nach seinem Tode — nachwirkt und in der Vorstellungswelt des deutschen Volkes einen breiteren Raum einnimmt als manche jüngste Begebenheit. Ist es nicht seltsam, daß wir von diesem größten deutschen Epiker vor Goethe nicht einmal genau wissen, wo seine Wiege stand und auch nur vermuten können, er habe seine letzte Ruhestätte in Würzburg gefunden. Das jagendgesponnene Lufangärllein ist längst verschwunden, unsere Gedanken suchen Halt im Kreuzgang des Neumünster und lassen dort den streitbaren Sänger ruhen in Frieden. Auch des Minnesängers Musik, seine Melodien, sind uns nur geflügelte Überlieferungen, die wenigen handschriftlichen Erinnerungen zeigen nur den Dichter, den aufrechten, gefühlvollen und bewußten Kämpfer für sein deutsches Land, für Freiheit und Volkstum.

Diese Seite des Vogelweides greift uns heute besonders an Herz. Ist doch das Bergland von Südtirol, das bei dem Gedanken an den Minnesänger vor uns erwacht, verloren gegangen, soll nicht mehr deutsches Land sein. Ob der Vogelweidhof bei Bogen oder die Hintervogelweide im Wald von Schellenberg seine wirkliche Heimat gewesen, man kann sich diese Umwelt nicht anders denken als deutsch, sie nicht anders heißen als Südtirol. Das läßt den Oesterreicher Walther von der Vogelweide noch mehr ans Herz wachsen. Oesterreich war doch auch sein geistiges Vaterland. „Ze Osterreich lernde ich singen und lachen“ erklärte er selber, nirgends hielt es den unsterblichen Wanderer so lange wie in den Landen der Ostmark. Er schwärmte für den Babenberger Herzog Leopold, der Wiener Hof lehrte in vielen seiner Sprüche und Lieder wieder, seine Aufnahme in Wien und die reichen Ehren und Gaben rühmte Walther von der Vogelweide noch in seinen alten Tagen. Uebrigens nennt die einzige sichere Aufenthaltsangabe des Vogelweides den heute noch bestehenden Ort Zeiselmauer in Tullnerfeld zwischen Wien und der Wachau, wo er am Mittwoch, dem 12. November 1203 vom Bischof Wolfger von Passau fünf Silberstücke für ein Winterfell erhalten habe. Auch unter den erstrebenswerten Dingen, die sich Walther von der Vogelweide für des Lebens Höhe wünschte, wird neben Gotteslund und der Frauen Minne der langgestäubige und wunderbare Hof zu Wien genannt.

Es ist daher nur recht und billig, daß Oesterreich an dem siebenhundertjährigen Gedenken des geistigen Vorläufers einer viel späteren Zeit gebührend Anteil nimmt. In allen Schulen wird in diesen Tagen auf Anordnung des Unterrichtsministers auf das Walther-Gedenkjahr aufmerksam gemacht, vielfach erinnere Schulfeste an das Schaffen des Vogelweides, die in glücklicher Weise mit dem Blühen des Frühlings zusammenfallen. Daß auch die österreichischen Städte ehrend eingreifen und Straßen und Plätze, soweit dies nicht schon der Fall war, nach Walther von der Vogelweide benennen, ist eine Selbstverständlichkeit. Bei der Denkmalsfeierlichkeit, die in deutschen Landen allenthalben sich zeigt, ist es recht wunderbarlich, daß Walther von der Vogelweide so stiefmütterlich behandelt worden ist. Endlich wird ihm auch in Wien eine steinerne Erinnerung errichten, nicht von den öffentlichen Gewalten, nicht von Regierung und Ge-

## Kann das Kalibergwerk gerettet werden? Die Lage in Bienenburg. Es stehen Millionenwerte auf dem Spiel.

m. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unjener Berliner Schriftleitung.) Der Generaldirektor der Preussischen Bergwerks- und Hütten-A.G., Geheimrat Dr. Köhlig, hat sich am Freitag auf die Nachricht von dem jurchtaren Unglück, das das Bergwerk in Bienenburg heimgesucht hat, mit seinem gesamten technischen Mitarbeiterstab sofort nach der Unglücksstätte begeben und hat dort unter Hinzuziehung von Geologen und Vertretern des Oberbergamtes persönlich die Verhältnisse untersucht. Dr. Köhlig ist heute vormittag nach Berlin zurückgekehrt. Nach seinen Berichten besteht die Hoffnung,

wenigstens den Schacht III zu retten, eventuell auch Schacht II wieder in Betrieb zu setzen, da zunächst kein weiteres Vordringen der Wassermassen festzustellen war. Das Schicksal der Zeche I ist weniger wichtig, da dieser Schacht schon seit längerer Zeit vollkommen stillgelegt worden ist. Für den Preussischen Staat, der Besitzer der Preussischen Bergwerks- und Hütten-A.G. ist, stehen Millionenwerte auf dem Spiel. Das gesamte Bergwerk wurde erst in der Vorkriegszeit durch Preußen für rund 34 Millionen Mark erworben. Zugleich wurde der Schacht III neu gebaut, also zahlreiche Beträge neu investiert. Andererseits ist in den Jahren soviel gefördert worden, daß man den heutigen Wert des Bergwerks mit 30 Millionen annehmen kann. Von der Bergwerksverwaltung selbst sind alle erdenklichen Maßnahmen getroffen worden, um die geringste Weiterverbreitung der Wasser zu verhüten. Gleichzeitig wird heute von dem Verwaltungsrat bekanntgegeben, daß von der 450 Mann starken Belegschaft, die

durch das Unglück arbeitslos geworden sind, sofort 100 Arbeiter nach Bleichrode verlegt und von der dortigen Grubenverwaltung übernommen werden sollen.

## Stresemanns Geburtstag. Dr. Scholz am Grab.

m. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unjener Berliner Schriftleitung.) Heute am 10. Mai hätte Gustav Stresemann seinen 52. Geburtstag gefeiert. Er hat ihn nicht mehr erleben dürfen. Aber seine Freunde haben den Tag nicht vergessen. Sein Grab auf dem Luisenstädtischen Friedhof in der Halensee sah im Laufe des Tages Tausende von Besuchern, die des toten Staatsmannes gedenkten. Das Grab ist erst vorläufig hergestellt; ein großes Mierel von immergrünen Lebensbäumen umgibt den Platz, auf dem sich in der Mitte zwischen zwei Rasenflächen der Hügel wölbt. Professor Lederer ist schon seit langem damit beschäftigt, den endgültigen Grabhügel zu formen. Er hat vor wenigen Tagen erst den Entwurf fertiggestellt, der sich der feierlichen Stimmung des Kirchhofes anpaßt. Er ist ganz in weißem Marmor gehalten und wird von zwei Freitrapern flankiert. Der Hügel war von der Familie mit frischen Blumen geschmückt worden, um die sich bald ein dichtes Band von Kränzen legte. Die volksparteilichen Organisationen Berlins, seine Mitarbeiter aus dem Auswärtigen Amt und seine näheren Freunde hatten in großer Zahl Blumen gebracht. Gegen 10 Uhr erschien auch der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, um dem unvergeßlichen Führer einen Dankes- und Erinnerungstranz zu widmen.



Die Statue Walthers von der Vogelweide am Franconia-Brunnen in Würzburg, der Stadt, in der Walther seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

meinde, sondern aus einem privaten Kreise, vom österreichisch-deutschen Volksbund, ist die Anregung zur Schaffung eines monumentalen Brunnens für Walthar von der Vogelweide ergangen.

Das der erste Sänger, der bewußt das Deutschtum betonte und auch politische Saiten anklängen ließ, so lange warten mußte, ist eine eigenartige Erscheinung.

Der große Germanist der Berliner Universität, Karl Weinhold, bei der Enthüllung des Walthar-Denkmal in Bozen am 14. September 1869 gehalten hat.

Das Walthar-Denkmal in Bozen,

der Hauptstadt der an Italien verlorenen deutschen Südmärk.



Vorspiel zur Genfer Abrüstungsdebatte:

Frankreich beschuldigt Italien

Flottenparaden und Friedensreden / Henderson bei Briand.

B. Paris, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im Anschluß an die Niederlegung der Ratifikationsurkunde des Haager Abkommens gibt heute der „Matin“ seiner Meinung Ausdruck, daß nunmehr eine Periode folge, die für alle Unternehmungen im Sinne einer friedlichen Entwicklung der europäischen Entwicklung günstig sein werde.

Italien gegenüber erhöhte Ansprüche auf Flottenbeschränkung machen. Die Besprechungen mit Italien werden sich aber nicht nur auf das Flottenprogramm, sondern auf alle französisch-italienischen und internationalen Fragen beziehen, die irgendwie für Italien von Belang sind.

Die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes wird erst für den 3. November einberufen und so hat man reichlich Zeit, das französisch-italienische Problem zu behandeln. Zu diesen reichlich späten Versicherungen Frankreichs, es wolle mit Italien zu einem Flottenabkommen gelangen, steht allerdings in einem Gegenfah, daß heute der Präsident der Republik in Algier eine riesenflottenparade abnimmt.

Bezugskarten und Rationierung in Rußland.

M. Kowno, 10. Mai. Der verhängnisvolle Mangel an Verbrauchsartikeln des täglichen Lebens, der sich mit jedem Tage mehr bemerkbar macht, hat nach Meldungen aus Moskau, das Volkshandelskommissariat dazu veranlaßt, eine neue Rationierung dieser Artikel durchzuführen.

Ein Sabotageprozeß in Rußland.

B. Moskau, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Vorstand des Obersten Gerichtes in dem Prozeß gegen die russischen Minenarbeiter der Lena Goldfischs Konzeßion, denen Anteile an Sabotageakten vorgeworfen wurde, lehnte den Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe ab und verhängte ausschließlich Freiheitsstrafen.

begehren nicht des fremden Hauses und Gutes, aber den eigenen Herd mit der Flamme deutschen Geistes wolle wir hüten, daß er nicht von der Stelle gerückt und zerklüftet werde.

Ein gefährlicher Tag in Indien.

Lusidemonstrationen zur Beruhigung.

H. London, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die britische Regierung in London sieht den Ereignissen des heutigen Tages in Indien mit schweren Besorgnissen entgegen, da die Nationalfeste der Mohammedaner und Hindus gleichzeitig stattfinden.

London gibt sich zuversichtlich.

H. London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Staatssekretär für Indien teilte heute dem Unterhaus mit, daß die Lage in Indien, trotz der Unruhen, die im Anschluß an die Verhaftung Gandhis an verschiedenen Plätzen ausbrachen, von den Behörden beherrscht wird.

Auch in Scholapur scheint die Ruhe völlig wieder hergestellt zu sein. Die flüchtigen Frauen und Kinder sind inzwischen in Poona eingetroffen und haben dort von den schrecklichen Ereignissen des letzten Tages lebhafteste Schilderungen gegeben.

Kairo vertraut auf die Zeit.

H. London, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Zusammenbruch der Verhandlungen über den Ägypter-Vertrag in London hat in Kairo keineswegs verstört, da man sie unter den herrschenden Umständen für aussichtslos hielt.

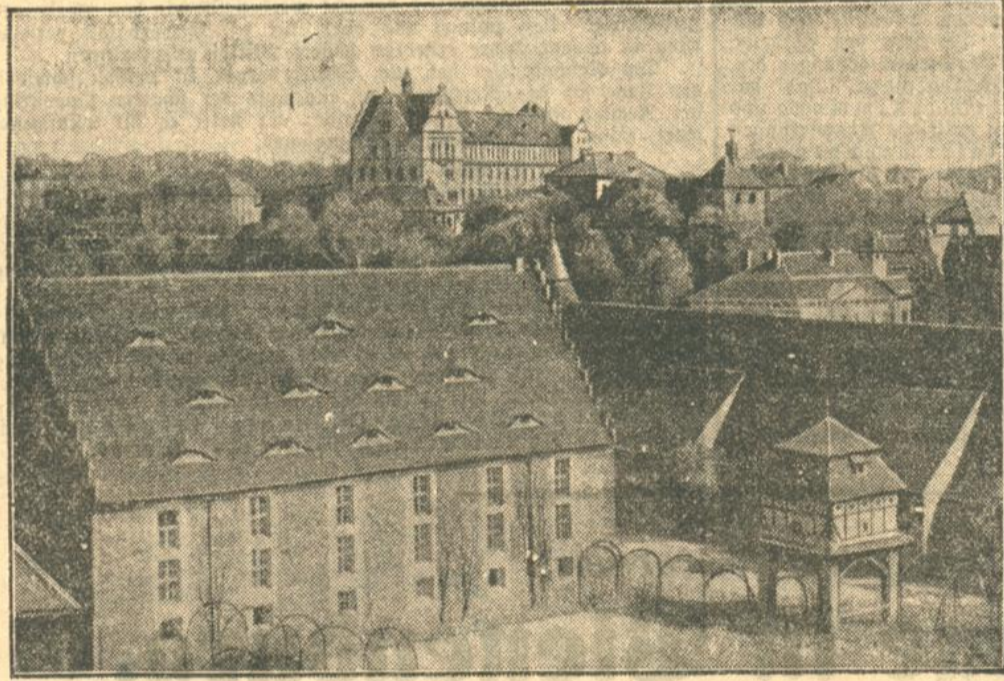
Bei einer Zusammenkunft, die gestern in Kairo zwischen Mitgliedern des ägyptischen Kabinetts und den führenden Männern der Wafd-Partei stattfand, wurde die Politik der Delegation voll und ganz gebilligt.

Ruhe in Spanien.

M. Paris, 10. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat der spanische Innenminister Pressevertretern gegenüber erklärt, daß überall im Lande die größte Ruhe herrsche.

Regierungskrise in Schweden?

M. Stockholm, 10. Mai. Der Landwirtschaftsausschuß des schwedischen Reichstages hat die Zollvorlage der Regierung zum Schutze des Getreidebaues bei der ersten Abstimmung abgelehnt.



Die neue Pädagogische Akademie in Halle an der Saale,

die für die Ausbildung evangelischer Lehrer und Lehrerinnen bestimmt ist und heute eröffnet wird.

Reichskabinett und Tarifierhöhung.

\* Berlin, 10. Mai. (Zuspruch.) Das Reichskabinett wird sich in seiner Samstagsitzung mit der vorgeschlagenen Tarifierhöhung bei der Reichsbahn beschäftigen.

Vom Christlich-sozialen Volksdienst.

\* Berlin, 10. Mai. Nachdem nunmehr auch der Reichstagsabgeordnete von Reudell sich dem christlich-sozialen Volksdienst angeschlossen, besteht die Reichstagsvertretung aus den Herren Behrens, Hartwig, Hüller, D. Mumm und von Reudell.

Einschränkungen im Saarbergbau.

M. Saarbrücken, 10. Mai. (Zuspruch.) In einer Besprechung mit Vertretern der Regierung erklärte der Vertreter der Bergwerksdirektion, daß sich die Lage im Saarbergbau verschlechtern werde.

Revision im „Falke“-Prozeß.

M. Hamburg, 10. Mai. Im „Falke“-Prozeß hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Hamburger Schwurgerichts vom 3. Mai Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Sechs Tote bei einem Flugzeugabsturz.

\* Berlin, 9. Mai. (Zuspruch.) Beim Absturz eines Flugzeuges zwischen Aguas Calientes und Cacatecas in Mexiko kamen nach einer Meldung Berliner Blätter sechs Personen ums Leben.



Wirkt vorbeugend!

Hauptniederlage: Bahm & Balzer Zirkel 30. Tel. 255

# Stahl am Berg

Von Kurt Roschmann.

I.

Offenstanden, nach Oberstdorf zu fahren und dort zum tausend- und einmahligen Male mit schnüffelnder Nase wohlwollend festzustellen, daß es auch hier oarntreiche Lüfte gäbe und der Ort sich für winterlichen und sommerlichen Kuraufenthalt gleichermaßen wärmstens empfehle, dazu hatte ich gar keine Lust. Man habe, sprach mit Selbstbewußtsein die innere Stimme, bisher mit Erfolg vermieden, Kurdirektor oder Reflektionschef zu werden, irgendetwas zu dank irgend etwas wider besseres Wissen gut und schön finden zu müssen. Man sei bar jeder Verpfändung, Ueberhaupt, Oberstdorf, da hinten in Bayern! Gleichwohl, es war unvorsichtig zugelagt. Es sollte da eine merkwürdige Seilsehwebebahn auf einen sehr hohen Berg gebaut werden. Vielleicht komme man sich an dem Gebilde von Menschenhand, seiner Sachlichkeit, schädlos halten, wenn einem die unerhörte Pathetik der Gebirgswelt auf die Nerven fiel.

II.

Die Gewißheit, im gegenverweinten Flachland mitternächtlich den Zug bestiegend, gegen Morgen im belonnten Vorgebirge aufzumachen, Gewißheit der Arbeit des Nachrichtenendienstes verdankt, stimmt respektvoll vor Organisation, heiter wie vor gelungener Ueberrumpelung der Natur selbst; Man kann die Natur nicht immer so haben, wie man sie will, aber man kann sich im Handumdrehen dahin begeben, wo sie so ist wie man sie will. Erster Grad der Bewältigung. Zweiter Grad: Gemollte Sehung als Erhebung, mit dem Pathos der Spannung, Beispiel: die brandende Lichtklare einer Großstadt, die sich, zäh und erbittert ringend mit der Finsternis, in den schweigenden Dorn der Nacht hineinbohrt.

III.

Es nannte sich zwar direkte Verbindung, aber es gab drei Mal Umsteigen und etwa zwei Stunden Aufenthalt, insgesamt in nicht gerade übermäßig bequemen Wartesälen. Es ist noch immer keine Reichsbahn, sondern Staatsbahn. Daß man so oft umsteigen muß, veranlaßt, unerläßlich vielleicht, aber zwangsläufig die erfreuliche Vorstellung, dieses Oberstdorf liege genügend weit aus der bewohnten Welt, um diese einen Moment vergessen zu können: privater und im Tarif unberechneter Beitrag der Bahnverwaltung zur Erholung großstädtischer Nerven durch Einföhrung beruhigender Illusion.

Am Ort und Stelle zu berichtigen, wenn man beim Verlassen des Bahnhofes darauf aufmerksam wird, daß auch hier die Fremdenindustrie in Schönheit blüht. Warum eigentlich „Industrie“? Soll man etwa zu Wurst und Fädelfleisch verarbeiten werden? Meine Nase zuckt unwillig, weil das wenig ehrerbietige Wort verät, daß ich, wenn ich hier zur Erholung herkomme, für die anderen nur ein Objekt bin.

IV.

Die amtliche Stelle erlaubte es mit jenem „Ausnahmeweise“, das so angenehm daran erinnert, daß man registriert und also von oben betreut wird, daß der nichtbetriebswichtige Zivilist, der ich für sie war, zur Beschäftigung des Geländes und der Anlage der im Bau befindlichen Schwebebahn eine Fahrt mit der Hilfsbahn machen dürfte. Die Fürsorge des Amtes hatte übrigens wohlberedigte bau- polizeiliche Gründe: kurz zuvor war, in der Dunkelheit der Morgen- stunde unrichtig eingehängt eine der Förderketten, mit zwei Arbeitern besetzt, abgestürzt. Resultat: zerbrochenes Kniebein, zer- brochene Rippen. Glüd im Unglüd.

Morgen früh um sieben können Sie also mitfahren. Bleiben Sie bis Mittag oder Abend auf dem Berg; es gibt allerhand zu sehen.“ 24 Stunden später werde ich also einem Moment des Kinnens zugehoben haben, mit der Technik einen Berg bezwang. Ich verspreche möglichst wenig zu hören. Der eine Chef der den Bau ausführenden Münchener Firma sieht mich ein wenig mißtraulich an. Das Mißtrauen ist tief, ist unpersönlich, dafür aber so etwas wie metaphysisch verankert. Es sagt: Erst war die Tat, dann das Wort, das die Tat einfihr, Relement des handelnden Menschen gegen den kontemplativen. Aber ich weigere mich, mich als Typus festlegen zu lassen. Sage, daß ich beide zu schätzen wüßte. Ich hätte widerpreden können, aber dann wäre es als Selbstverteidigung herausgekommen, und man verteidigt sich selbst immer am schlechtesten. Aber warum reden? Worte trennen. Hier wird gehandelt und ich will es registrieren.

Im fahlen Schein einer aufgehängten Grubenlampe läuchtet nach dem vierstündigen Anmarsch vom Treppachhof aus die „Talis- tation“ auf. Vorher bin ich einmal unter einem Drahtseil, das über der Straße hing, weggeschritten und in der Nähe sprang aus den Umfängen der Morgenämmerung das Mennigrot der nächsten Stützenkonstruktion der Schwebebahn auf. Die „Talisstation“, das ist der untere Auslauf der Hilfsbahn, ist ein offenes Bretterhaus. Beim Näherzutreten eine Handvoll brauer, ein wenig verbläuer Gesichter, der den Tagesbefehl abwarten. Den gibt der leitende Ingenieur, der die Gesten und Manieren eines Kapitäns eines großen Vapd- dampfers hat: Offizier, Funktionär, Gentleman; wenn die Bahn

gebaut ist, scheidet er aus der Baufirma aus, wird Betriebsleiter des selbst geschaffenen Werks, Glücker, der mit dem Wirkungskreis zugleich die Heimat sich schafft. . . Es ist dem schon Ergrauten zu gönnen. Man könnte wünschen, seinen Roman zu schreiben. Eben fährt eine Schale mit zwei Arbeitern ab. Mit der nächsten, die drei Minuten später an das Drahtseil angeleimt wird, kommen wir dran. Kleiner Trog aus Holz, ähnlich der Faserkiste der Pferde, die in der Mittagspause vor ländlichen Gasthäusern an den Deichseln schwankt, nur etwas größer. 40 Ztm. Bordhöhe. Es sieht sich sehr luftig und die Finger, die sich unwillkürlich an den Bordrand trallen, als es nun angeht, lassen dann nachher trotz fühlbaren Kaltwerdens nicht mehr gern los. Kurzt? Nein. Vielleicht Schwindelgefühle. Aber es läßt sich gegen sie durch leichtes Zusammenklammern operieren. Dann ist der Bordrand nicht mehr so erschreckend nieder. Vorstufungsmäßig liegt am Bug unserer Kiste das Bergseil. Möglichkeit sich abzuseilen, wenn unterwegs eine Bö auftritt und die Seitenschwankungen der offenen Schale es rätlich erscheinen lassen, sie zu verlassen.

Vorläufig geht es aber mit zügiger Beharrlichkeit aufwärts. Eine Morgenglocke schlägt uns ihren Gruß hinterdrein. Manchmal gleiten wir nahe über den Boden, bisweilen, öfters, in ziemlicher Entfernung über ihm. Das kommt darauf an, ob der Berg an dieser Stelle steiler ist oder nicht, ob gerade ein Absatz kommt oder nicht. Kommt einer, so kann es nämlich sein, daß die nächste Stütze sich erst wieder auf dem nächsten Vorsprung befindet, und dann kann man an der tiefsten Stelle des Abstages unter Umständen recht hoch herunterfallen. Bei der Hauptbahn gelegentlich einmal 120 Meter, bei der Hilfsbahn 80 Meter. An solchen Stellen hat man wirklich das Gefühl, im offenen Flugboot zu sitzen. Zumal auch der Höhen- unterschied gelegentlich rapid zunimmt. 1100 Meter beträgt er im ganzen bei 4850 Meter langer Strecke; die größte Steigung ist bei der Hauptbahn, deren Wagen 20 Minuten für die Fahrt benötigen werden, 50 pro Hundert; bei der Hilfsbahn, die etwa 40 Minuten be- nötigt, ist sie oft beträchtlich größer. Das kommt daher, daß die Hilfsbahn nicht unmittelbar neben der Hauptbahn läuft, sondern in der Nähe, wo sie aber unter Umständen mit ganz andersartigen Geländebedingungen zu tun hat. Leichter gebaut als die Hauptbahn weist sie auch viel mehr Stützen auf als diese, die bei uns pionier- mäßig aus Holz, dort aus fast zierlicher Stahlfonstruktion sind.

Wir fahren, fahren. Von der Bruchfestigkeit unseres Seils hängt heiläufig unser Leben ab. Ich habe untersuchen müssen, keinen Schadenjaher für das meineig zu fordern, wenn etwas passiert. Unwillkürlich lasch man sich auf Momente veranlaßt, Ferneres zu überdenken. Vergangenes und Künftiges. Daß das Seil unser Gewicht spürt, unter dem es wie eine Sehne aus Darm nachgibt, sehe ich übrigens besonders dann,

wenn zwischen zwei Trägern ein größerer Zwischenraum ist: dann gleitet die unbelastete Hälfte, das zurückkehrende Seil, das an sich gleiche Höhe einhalten müßte, hoch über uns weg, gelegentlich 15 Meter; bei der Hauptbahn, die einmal eine Entfernung von einem Kilometer zwischen zwei Stützen aufweist, aber volle 30 Meter.

Sonst, gleichmäßig, geht die Fahrt. Nur wenn man, an den Stützen vorbeischiebend, über die Rollenlager gleitet, ist es ein unangenehme Gefühl den Rücken hinunter. . . Indirekter, da aus der Reflexion kommend, ist das Gruseln, wenn man gelegentlich dicht bei den Pfosten der Stützen am Hang ein ganzes Stück vom Sturm entwurzelten Hochwalds sieht. Einmal kommt eine Bö seitlich an, eine Seitenschwankung hervorruhend, die recht unangenehm ist. Dann ist, in der Bucht der Stellen, für Bergsteiger wie Seilfahrer nicht ungefährlichen Seetalpenwände, die Mittelstation Seetalpe erreicht.

V.

Die Bergstation meldet starken Sturm. Es wird heute den ganzen Tag unmöglich sein, den zweiten Teil der Strecke zu be- fahren. Das ist eine große Enttäufung. Aber die Gemen, die es weiter oben zu sehen gibt, scheinen mit dem Wetter verbündet. So muß die Belehrung durch den Führer bei dem einhalten, was es hier zu sehen gibt, Vorstellung empfänglich machen für das, was hinzugegedacht werden muß. Das Sinnvolle der Anlage wird übrigens gerade an der Mittelstation klar. Es ist nicht nur (wir freuen uns ja mit amerikanischer Keinheit an Rekordzahlen) die längste Seil- sehwebebahn überhaupt, sondern auch die höchste in Deutschland. Der Antrieb für die beiden Abschnitte der Bahn liegt in der Berg- station. In der Mittelstation ist ein sogenannter Spannübertrieb — das ist eine Keuhzeit, die durch die Länge der ganzen Bahn notwendig wird — untergebracht, wodurch die untere Strecke über das Zugseil der oberen betrieben wird.

Wenn das alles einmal im Gang ist, wird niemand mehr wissen, welche Mühe die Arbeit hier oben in Sturm und Eis gemacht hat. Ein nachdenklicher Blick noch in den Belegschaftsraum im Sees- alpenhaus. Wer nämlich nicht unbedingt ins Tal muß, muß über Nacht oben bleiben, so schreiben es die Behörden vor, da die Hilfsbahn nur dem Materialtransport dienen soll. Im Schlafrum Stilleben von Keichtri, halbbergegebenen Doien Rollmops, einer Ziehhar- monika, Rämmen, Taschenmessern, Taschenrechnern; Mäse Mehl, die geduldige, anspruchslose, bescheidene, eine wenig rohe, phlegma- tische Haut wohl hier. Und die paar Kleinigkeiten, die zu ihrem Utensil gehören.

Der Führer ruft zum Einsteigen. Langsam, eine Leibnizsche Mo- nade, nach allen Seiten Auge, schwebt unser Boot wieder ins Tal hinab.

# Der Mann im Fenster

Von Fiete Fischer.

Wie wohnen einander gegenüber: der Schriftsteller, übrigens der Mann der beliebten Schauspielerin, und ich. Und da nur die Breite der Straße und die schmalen Vorgärten beider Häuser uns trennen, sehe ich, indiskret genug, mit Vorliebe am Fenster und besche ihn mit. Ich empfinde das wie Kino: Bewegung, die man nicht hört. Ein offenes Fenster im Hochparterre. Drei Gläser mit Alpenveilchen, roten und weißen. Man sieht in die Fenster der Menschen wie in einen Spiegel. Und die Fenster der Menschen werden einem mehr und mehr zu Bildern des eigenen Lebens.

In dem zarten Jungengesicht des Schriftstellers stehen zwei stille, offene Augen. Auf der hohen Stirn zuden feine, Geist ver- ratende Falten, und die ohnehin mageren Arme und Hände hängen mit einer müden Grazie herab. Selten erscheint er anders als lächelnd, nachdenklich. Seine Ehe mit der Schauspielerin, heißt es, ist glüdlich. Man glaubt das, sieht man sie beide und das Kind, das einzige, zusammen ausgehen. Er, bubenhast lebendig, immer aber ein Buch unterm Arm.

Den Büchern. . . Ich bilde mir ein: er muß sie lieben, wie man Frauen liebt, so zärtlich und aus Herzensgrunde. Er hat ihrer, gleich neben dem Schlafzimer (mit dem Goldbad des Bal- kons im Herbst) einen ganzen Harem voll. Und wenn es der Zu- fall gibt, sehe ich am Fenster und schaue hinüber, gerade, wenn er — einmal im Frühjahr, einmal im Herbst — abstaubt. Das beginnt in der Frühe und pflegt ihn bis in den hereinbrechenden Abend in Anspruch zu nehmen. Liebevoll und umständlich nimmt er ein

Buch nach dem andern zur Hand und bearbeitet es mit dem Staub- lappen. Bisweilen tritt er aus offene Fenster und schlägt die Schürke gegeneinander, daß es knallt. Seine Augen leuchten. Ich stelle mir vor: die Hausfrau bittet zum Essen, sie bittet wieder. „Ach was“, wird er sagen, „Mittagsessen! Was geht mich das an!“ Wie groß, wie sehr für das Zarte muß seine Seele geschaffen sein.

Jedes neue Buch, das er vom Bücherbrett nimmt, ist eine Ge- schichte für ihn. Es verheißt etwas, er muß unter allen Umständen hineinschauen, und die Zeit fliegt. Aber er kann sich nicht trennen. Er steht am Fenster und blättert, Seite für Seite, in den Büchern. Memoiren, Hofgeschichten, Tietz, Schlegel, Balzac, Hamjun, vielleicht auch Altenberg, Walfer, Polgar. . .

Am Ende hält er inne, geht Schritt für Schritt die Reihen ent- lang und wird beninnlich. Vielleicht findet er es tröpflich, daß es beispielsweise Carl Hauptmann gegeben hat. Daß Hölderlin da steht und Jean Paul.

Ob er nicht müde wird? Es ist Abend geworden. Draußen sind Kinder, Soldaten, allein- stehende und -gehende Herren, Liebespaare.

Soll ich es darauf anlegen, bei Gelegenheit seine Bekanntschaft zu machen? Es ist wohl besser, wir lassen die kleine Distanz zwischen uns. So trennen uns nur Straße, Vorgärten und Fensterglas. Ver- nen wir erst einmal einander kennen, dann trennt uns viel mehr. Worte gehen die weiten Wege zwischen uns. . .

Befassen wir es also bei der Betrachtung durch das Fenster.

# Bosheit in der Anekdote.

Heinrich IV. reiste einmal durch eine kleine Stadt, die ihn durch ihre Deputierten am Tore empfangen und bewillkommen ließ. Als der Redner kaum angefangen hatte, erhob ein nicht weit davon stehender Efel seine Stimme so hart, daß das „JA“ den Redner überlante. Der König sagte gelassen: „Meine Herren, reden Sie einer nach dem andern, sonst verhebe ich keinen!“

Der berühmte Berliner Bildhauer Schadow, war, wie jedes große Talent, ein Feind aller Fäulnis- und Mittelmäßigkeiten. In einer Gesellschaft kam die Rede auf einen gewissen Maler, der den Titel „Professor“ führte und sich insfolgebogen für ein Phänomen hielt. Schadow stimmte weder in den Tadel noch in das Lob über ihn ein, sondern gab, als man ihn um sein Urteil fragte, die ent- scheidende Antwort: „Der Mann hat sich in seiner Jugend das Zeichen angewöhnt!“

Bei der Pariser Premiere von Molières „Tartuff“ war das Theater ausverkauft. Die Vorstellung sollte ihren Anfang nehmen, da wurde sie noch im letzten Augenblick unteragt. Molière trat vor den Vorhang und entschuldigte sich vor dem Auditorium: „Meine Herrschaften, wir haben Ihnen zwar für heute die Vorstellung des „Tartuff“ angekündigt, aber unser Premierminister will nicht, daß man ihn vorstelle!“

Der bekannte Mnemotechniker Reventlow war ins Theater ge- gangen, um sich das neue Lustspiel anzusehen. Es war herzlich schlecht. Mit höchster Geduld wartete er das Ende des ersten Aktes ab, und ergriff die Flucht. Ein Freund rief ihm nach, wohin er so schnell wolle. „Um Himmels willen, lassen Sie mich, ich laufe, wenn ich noch länger im Theater bleibe, Gefahr, das ganze Stück behalten zu müssen!“, rief Reventlow zurück.

Thomas Carlyle, der große englische Historiker, Biograph Fried- richs des Großen, ging eines Tages mit dem bekannten Maler Millais im Londoner Hyde Park spazieren, als Lehterer ihn auf- forberte, sich doch einmal sein Haus anzusehen. Carlyle nahm den

Vorschlag an, und nachdem er die in Millais' Haus aufgehängten Kunstschätze bewundert hatte, fragte er in seiner herbsten, kräftigen Art: „Haben Sie sich das alles für den Erlös Ihrer Bilder an- schaffen können?“ „Allerdings“, versetzte lachend der Maler. „Nun, so will ich Ihnen etwas sagen“, bemerkte der berühmte Geschichts- schreiber, „dann gibt es doch noch mehr Narren in der Welt, als ich geglaubt habe!“

„Ich habe Dich sicher gelangweilt!“ fragte einer den Aristoteles. — „Keineswegs“, erwiderte dieser, „ich hörte gar nicht zu!“

Ein Herr, der die üble Angewohnheit hatte, unzählige Fragen zu stellen, begab sich einmal zu Voltaire, wo er schon in der Türe mit folgenden Worten empfangen wurde: „Mein Herr, ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich kein Wort von all den Dingen weiß, über die Sie mich fragen werden!“

Der Dichter Roy hatte lange Zeit im Gefängnis gesessen, bis sich eines Tages seine Unschuld erwies und er freigelassen wurde. Als Voltaire davon vernahm, bemerkte er, recht boshaft: „Als Mensch wurde Roy zu viel, als Dichter zu wenig gestraft!“

Als Chaplin seiner Frau eröffnete, daß er sich von ihr scheiden lassen müßte, meinte sie: „Wenn ich nicht mehr da sein werde, wirst Du nie mehr so eine Frau, wie mich, bekommen!“ „Das allein ist schon ein Trost!“ gab Charlie zur Antwort.

Ein junger Mann hielt Chaplin einmal auf der Straße an. „Erkennen Sie mich noch?“ fragte er Charlie. „Ich bin John Driker, wir haben zusammen in London auf einer Schulbank gesessen!“ — Charlie erwiderte ganz gelassen und gleichgültig: „Solo, es kann schon sein!“ — „Und die Lee Bonny kennen Sie sicherlich auch!“ fuhr der junge Mann fort. „Sie ist meine Braut, und wir werden bald heiraten!“ Charlie Chaplin, der sich recht beläugelt fühlte, meinte: „D. die Lee Bonny ist aber sehr schön!“ — „Ja, die hat Verstand für zwei!“ jubelte der erregte Bräutigam. Chaplin reichte ihm die Hand zum Abschied und sagte: „Ach, deswegen wollen Sie sie heiraten?“

# Humor.

Ein Handwerker rief des Nachts den Arzt, der sich nur ungenst- stören ließ und obendrein fand, daß der Fall auch bis zum nächsten Morgen hätte warten können. „Weshalb holen Sie mich mitten in der Nacht wegen einer solchen Bagatelle?“ fragte er ärgerlich.

„Ja, sehen Sie, Herr Doktor“, erklärte der Mann trauernd, „zahlen kann ich Ihnen nichts und da hab' ich gedacht, wenn ich Sie in der Nacht hole, veräumen Sie doch keine Zeit am Tage.“

Prinzipal (ironisch zum Buchhalter): „Was werden Sie jetzt vordringen, um Urlaub — natürlich für's Fieberrennen — zu bekommen?“ Im letzten Jahr ist dafür Ihr Großvater viermal gestorben.“

„Oh, zum Glüd hat die Großmutter wieder geheiratet.“

Sommerfröhlicher (im Gespräch zu einem Dorfswirt): „Ja, die Weiber können jetzt alles, was wir Männer tun. Nur eins nicht.“ „So? Was denn?“

„Bauchreden.“

Wirt (erschrocken): „Um's Himmelswillen! Sagen Sie das nicht meiner Alten! Wenn die wüßte, daß man auch mit dem Bauch reden kann, tät sie's sicher probieren.“



Modern, bequem, hauswaschbar, — Überall erhältlich.

# Neues aus aller Welt.

## Großer Lotteriebetrug in Wien.

Wien, 10. Mai. Die Wirtschaftspolizei hat in den letzten Tagen betrügerische Machenschaften einer Losfirma aufgedeckt. Der 31-jährige Hans Hapel leitete die Spar- und Kreditkassa „Universale“, die sich auch mit dem Losertrieb befaßte. Hapel hat die vollbezahlten Lose nicht geliefert, sondern zumeist zum eigenen Vorteil beileihen lassen. Gegenwärtig warten, soweit im Augenblick festgestellt werden konnte, nicht weniger als 1100 Loskäufer, die nur wertlose Beguschkupons in ihren Händen haben, auf die Originallos. Das einzige Aktium der Genossenschaft ist ein nur zum Teil bezahltes Personauto. Hapel hat einem seiner Kunden einen Haupttreffer von 300 000 Schilling veruntreut. Die Kreditkassa ist eine Gründung des aus einer früheren Straßasse bekannten Vorstandes Eigner, der Hypothekar- und Kreditgenossenschaft, der bereits 1927 wegen Mißbrauch und Betrug eines Losatengeschäftes zu vier Monaten strengem Arrest verurteilt wurde. Eigner hat einen Betrag von 800 000 Schweizer Franken, den er offenbar aus dem Schiffbruch seiner ersten Genossenschaft gerettet hat, in die „Universale“ in der Form eingebracht, das einen Schweizer Geschäftsmann als Geldgeber bezeichnete. In Wahrheit hatte der Schweizer Geschäftsmann überhaupt kein Kapital zur Verfügung gestellt. Er wußte von der ganzen Angelegenheit nichts. Hapel wurde verhaftet.

## Rennfahrer Stegmann tödlich verunglückt.



Beim Training zu dem Bergrennen, das auf der Strecke Königsaal-Jllowischt bei Prag am 11. Mai stattfindet, ist einer der besten deutschen Motorradrennfahrer, Stegmann-Neubalitz, so unglücklich gestürzt, daß er — ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen — seinen Verletzungen erliegen ist.

## Der Dichter Dvorak verhaftet. Wegen Amtsvergehen als Militärarzt.

m. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Prag wurde der Oberleutnant des Sanitätsdienstes Dr. Arne Dvorak, einer der erfolgreichsten Dramatiker und Romanistiker, unter dem Verdacht des Mißbrauchs der Amtsgewalt verhaftet. Er soll ihn dadurch begangen haben, daß er als Chefarzt des Bezirksergänzungskommandos in Prag militärdienst-taugliche Personen gegen Bestehung bei der Musterung für dienstuntauglich erklärte. Die Untersuchung bezieht sich vor allem auf die Entscheidung von vier Dienstpflichtigen, durchweg Söhne bekannter Persönlichkeiten der Prager deutschen Gesellschaft. Nach der Verhaftung Dr. Dvoraks wurde in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung veranstaltet, bei der angeblich in großen Mengen belastende Korrespondenz und 60 000 tschechische Kronen Bargeld beschlagnahmt wurden.

Die vier Wehrpflichtigen, die von Dr. Dvorak angeblich vom Militärdienst befreit wurden, sind gestern von der Polizeidirektion verhört worden, außerdem auch ein Zivilist, der den Vermittler zwischen ihnen und Dr. Dvorak gebildet haben soll. Doch wurden die Verhörten wieder entlassen. Wie es heißt, sind auch wichtige amtliche Akten über die in Prag stattfindenden Musterungen verschwunden. Die Untersuchung wird von den Militär- und Zivilbeamten mit größter Beschleunigung geführt. Es sollen mehrere Offiziere und Zivilisten, deren Verhaftung unmittelbar bevorsteht, durch sie schwer belastet werden. Insbesondere soll man entdeckt haben, daß Dr. Dvorak seit Jahren die Manipulationen durchgeföhrt und etwa 40 Dienstpflichtige auf ungelegentlichem Wege vom Militärdienst befreit hat. Aus seiner luxuriösen Lebenshaltung läßt sich schließen, daß die von ihm entgegengenommenen Bestechungsgelder eine ansehnliche Höhe erreichten.

Dr. Dvorak war zu Oesterreichs Zeiten Regimentsarzt bei einem Feldartillerieregiment, während des Krieges geriet er an der russischen Front in Gefangenschaft und wurde Legionärsoffizier. Bis jetzt war er Oberleutnant des Sanitätsdienstes beim Prager Militärkommando und begleitete jahrelang die Funktionen des Vorstehenden der Musterungen in Prag. Interessant ist, daß er in seinen Kriegserinnerungen als nationales Verhalten rühmte, daß er viele militärdienstpflichtige tschechische Nationalisten aus dem Schützengradendienst entfernte habe.

## Zum Unglück in der Autorennbahn.

H. London, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Bei der furchtbaren Katastrophe, die sich gestern Abend bei einem Autorennen in Brookland abspielte, wurden zwei Menschen getötet, während zwanzig erhebliche Verletzungen davontrugen.

Der Schluß des Zwölfstundennrennen war nahezu herangerommen. Plötzlich vernahm man einen furchtbaren Knall, Flammen schlugen auf und im gleichen Augenblick mußten die entsetzten Zuschauer bereits erkennen, daß zwei Talbot-Rennwagen zusammengestoßen waren, von denen der eine sich auf der Rennbahn überschlug, während der andere über das Gelände hinweg in die Wägen der Zuschauer geschleudert wurde und dort eine unbefehrbare Panik hervorrief. Frauen wurden ohnmächtig, andere stießen angsterfüllte Schreie aus. Die Massen stürmten nach den Ausgängen. Es ist ein Wunder, daß nur der Mechaniker des einen Wagens den Tod fand, während die beiden Fahrer und der zweite Chauffeur mit dem Leben davonkamen. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als die Wägen sich gegenseitig überholen wollten. Es erregte begriffliches Aufsehen, daß das Rennen fortgesetzt wurde, trotzdem es keinen Augenblick zweifelhaft war daß Menschenleben zu beklagen waren.

## Stätten für das Reichsehnenmal.



Von den Hunderten von Stätten, die für die Errichtung des Reichsehnenmals vorgeschlagen wurden, sind vom Ausschuss zur engeren Wahl gestellt worden: Berka, Eisenach, Goslar, Rinteln, der Reinhardswald, die Rabenklippen bei Hötzer, Gratenwerth, Eisenach, Lichtenkoppl, Lorche, Feste Ehrenbreitstein und Hammerstein. An erster Stelle der Wahl stehen gegenwärtig die Rabenklippen und der Ehrenbreitstein — sodann Berka, auf das die Frontkämpfervverbände sich geeinigt haben.

## Ein Mißgriff der Prager Polizei.

D. Berlin, 10. Mai. Die Prager Polizei hat am Donnerstag einen peinlichen Mißgriff getan. Sie verhaftete, wie die „Börs“ aus Prag meldet, den Berliner Kaufmann Hermann Kothe, den Inhaber der großen Blumenfirma, und seine Frau. Das Ehepaar Kothe wurde für die bereits in Polen verhaftete Berliner Jewelendiebin Frieda Kothe und ihren Begleiter angehalten und einem strengen Verhör unterzogen. Die Verhaftung erfolgte auf einen Junkspruch des Landgerichts Lößau, der in Prag bekannt geworden war und der die Mitteilung der Amsterdamer Polizei enthielt, daß ein Ehepaar Kothe aus Berlin in einem Amsterdamer Hotel gewohnt habe, und daß das Ehepaar ein Auto benutze, das die Nummer IA 1495 trage. Das Ehepaar dürfte mit der Jewelendiebin Kothe und ihrem Begleiter identisch sein. Das Ehepaar Kothe befand sich schon nach kurzer Zeit in Händen der Polizei und wurde zunächst festgehalten, obwohl der Kaufmann befreundete Direktor einer großen Prager Bank internierte, und ein Oberpolizeirat, ein Freund des Bankdirektors, alle Hapel in Bewegung setzte. Erst nach langer Zeit ließ sich die Prager Polizei davon überzeugen, daß sie es nicht mit den gesuchten — inzwischen festgenommenen — Dieben zu tun hatte.

Bei dem Verhör benahm sich, wie die „Börs“ weiter meldet, der diensthabende Kommissar in der Polizeistation in der Krafauer Gasse der Prager Vorstadt äußerst grob und verweigerte Kothe sogar, sich mit der deutschen Gesandtschaft in Prag beim dem deutschen Konsul in Verbindung zu setzen. Dieser Uebergriff der Prager Polizei wird, so vermutet das Blatt, noch ein diplomatisches Nachspiel haben.

## Ueberschwemmungen auf Ceylon.

U. London, 10. Mai. Der nördliche Teil von Colombo auf der Insel Ceylon ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Zehntausend Menschen sind obdachlos. Die Kraftstation steht völlig unter Wasser und ist außer Betrieb gesetzt.

Den eleganten Maß-Anzug fertigt  
**Franz Utke**  
Vornehme Herren-Schneiderei  
Amalienstraße 39  
Telefon 4194

**Blumenkasten und Pflanzenkübel**  
aus farbig. Kunststein, feinstrot und feinstrot in allen Größen, idw. orientiertes (Silberblech) Zierstein  
Nefertit 12318  
**K. Göffel**  
Baumaterialien  
Karlstr., Kriegerstr. 97.  
Telefon 6938/39.

**Herrschafts-Wohnung**  
Ede Tisch- und Vorholztisch, 2. Et., Eingang Vorholztisch, 35, bestehend aus 7 Zim., nebst groß. Wohnküche u. sonstige Zubehör, ist auf 1. Juni 1936 zu vermieten. Näheres nur Vorholztisch, 33, L. Telefon 693.  
**Lager**  
54 und 159 qm. mit Vorholztisch, zu vermieten. Näheres nur Vorholztisch, 15.  
**Laden**  
In der Amalienstraße, besonders für Bekleidungsgegenstände, sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 212435 an die Badische Presse.  
**Werkstatt**  
Schöne helle (2503) m. Licht u. Kraft, auf 1. Juni zu vermieten. Näheres, Goethestr. 8, I.  
**Werkstätte od. Lagerraum**  
von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluss, großer Hof u. breite Zufahrt, ev. Garage, auf sofort zu vermieten. Näheres, Hauptstr. 2a.  
**Werkstatt**  
mit Hof, Berberstraße, sofort zu vermieten. Näheres, Büro Kull, Kaiserstr. 14b (12714)  
**Garage**  
evtl. für Lastwagen, mit feiner Einfahrt, zu vermieten. (2223)  
Hauptstr. 18.

**Lagerräume**  
Büro, Stallung, für 2 Pferde, nebst Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres, u. Nr. 25513 an die Bad. Presse.  
Büro mit Saal od. Werkstätte mit Gl., Gas u. Wasser u. im Vestingstraße 2. III.

**8 Zimmer-Wohnung**  
In d. zentr. Kriegerstr. ohne vis-a-vis, für 200 Mark (auf Wunsch mit Autoanlage), zu vermieten. Angebote unter Nr. 212572 an die Badische Presse.

**Wur nur 10 PFENNIG EIN HOCHGENUSS**  
Einen wirklichen Hochgenuss bietet Ihnen das Rauchen eines echten WEBER-STUMPENS. Das bald 100-jährige Bestehen unseres Hauses berechtigt uns zu sagen:  
**WEBER-STUMPEN**  
sind in Qualität u. Verbreitung unübertroffen

WEBER SÖHNE A.G. IN MENZIKEN  
WEBER SÖHNE G.m.B.H. SCHACHENBADEN

**3 Zim.-Wohnung**  
auf 1. Juni oder 1. Juli im Weiberfeld 4, Nr. 18, II., bestehend aus 3 Zim., Küche, Bad, WC, Veranda u. Garten, zu vermieten. Näheres, Hauptstr. 45. (12389)  
**3 Zim.-Wohnung**  
auf 1. Juni oder 1. Juli im Weiberfeld 4, Nr. 18, II., bestehend aus 3 Zim., Küche, Bad, WC, Veranda u. Garten, zu vermieten. Näheres, Hauptstr. 45. (12389)  
**3 Zim.-Wohnung**  
auf 1. Juni oder 1. Juli im Weiberfeld 4, Nr. 18, II., bestehend aus 3 Zim., Küche, Bad, WC, Veranda u. Garten, zu vermieten. Näheres, Hauptstr. 45. (12389)  
**3 Zim.-Wohnung**  
auf 1. Juni oder 1. Juli im Weiberfeld 4, Nr. 18, II., bestehend aus 3 Zim., Küche, Bad, WC, Veranda u. Garten, zu vermieten. Näheres, Hauptstr. 45. (12389)

Peer, heilb. Wand-3. Hof, a. verm. (123679) Vestingstr. 3, 3. Etod.  
**Bahnho-Nähe**  
gut möbliertes Zimmer m. Bad, el. Licht, in gutem Hause, auch vorübergehend, ist zu verm. Näheres: Büro, Kriegerstr. 97, Tel. 6938/39.  
**Nähe Hauptstr.**  
gut möbl. Zim., el. Licht, Zentralb., an best. Herrn zu verm., auch vorübergehend, ev. in Anstalt. Näheres: Büro, Kriegerstr. 97, Tel. 6938/39.

**Herren-Konfektions-Geschäft**  
in bester Lage in einem Industriehäuschen Oberbadens auf 1. Juni mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Angebote sind zu richten unter Nr. 27510a an die Badische Presse.  
**LADEN**  
mit Nebenzimmer etc., sofort od. später zu vermieten. Bahnhostr. Nr. 36. Näheres: Hauptstr. Nr. 9, Büro, Tel. 1815. (12380)  
**BÜORÄUME**  
In guter Lage in Karlstraße sind große modern eingerichtete  
**5 Zimmer-Wohnung**  
per 15. Juni oder früher zu vermieten. Am Stadtgarten Nr. 7, IV. (Neubau), ohne vis-a-vis, mod. angefertigt, Et.-Geisg. u. Nr. 285. Tel. 1815 oder Büro Hauptstr. 9. (12381)

**Herrschaftliche 4 Zim.-Wohnung**  
in Zweifamilien-Villenhaus, in vornehmer Lage der Stadt, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, vollständig modern möbliert, mit Küche und Silberbesteckung, per 1. Juni zu vermieten. Anfragen sind zu richten unter Nr. 212588 an die Badische Presse.  
**In zentraler Parklage gut möbl. sonniges Zimmer**  
auf 1. Juni an bester St. Tel. zu vermieten. Preis einchl. Frühstück 40 RM. (2537) Stern Str. 45a, ehem. Kavalleriebau.

**4 Zim.-Wohnung**  
Zulpenstr. 34, III., bei gutem Ausg. m. Hof, Zelle, u. Vicent, Wand, Veranda, Balkon, sehr preisw. auf 1. Juni d. 38 zu verm. Näheres: Architekt Amt. Braun, Telefon 896. (12749)  
**Großes Zimmer**  
In alleinst. Frau eig. m. 2 Bettl., el. Licht, an Zim. mit Küche auf bester St. Epenaar mit 1. Juni zu vermieten. Näheres: Hauptstr. 9, Kriegerstr. 97, Tel. 6938/39.

**Leeres Zimmer**  
port., sep., 1. 15. Mai oder 1. Juni zu verm. Zu erfragen unter 65553 in der Bad. Presse.  
**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Garage, Nähe Hauptstr. zu vermieten. Näheres: Hauptstr. 18, I., Tel. 6938/39.  
**Schön möbl. gem. Zimmer**  
auf 1. Juni zu verm. Zu erfragen unter 65553 in der Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1930.

Die deutschen Makler in Karlsruhe.

In weiten Kreisen des Volkes wird der Beruf des Maklers in den letzten Jahren immer mehr gewürdigt. Insbesondere durch den Zusammenschluß der besten Maklerfirmen der einzelnen Ortsvereine im Deutschen Reich...

Die Karlsruher Demokraten und die Reichspolitik.

Vertrauen für die Reichstagsfraktion und Minister Dietrich.

Der Parteivorstand der D.D.B. billigt das Verhalten der Reichstagsfraktion bei den Abstimmungen im April. Der Parteivorstand hat zu der Reichstagsfraktion und zu dem demokratischen Reichswirtschaftsminister das Vertrauen...

Reichsminister Treubner über die Grenzlandfragen des Westens. Die wirtschaftliche Vereinigung der Unternehmerräte des Westens, die die Spitzenorganisationen von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft umfaßt...

Verkehrsunfälle. Ein Hausdiener, der mit einem Handwagen, ohne die nötige Vorsicht, die Kriegsstraße beim alten Bahnhof überquerte, stieß mit einem Motorradfahrer zusammen...

Geschäftliche Mitteilungen.

Das große Los! Eine hundertfache Familie in einem der Teller des süddeutschen Schwandweides hatte im Vorjahr bei große Glück mit dem großen Los der großen Glückseligkeit...

Die Regulierung des Oberrheins.

Ein 50 Millionen-Projekt. — Großschiffahrt bis zum Bodensee. — 11 jährige Gesamtdauer der Arbeiten

Seit 27 Jahren soll das geniale Werk Johann Gottfried Tulla mit der Regulierung des Oberrheins getrieben werden, seit dem Jahre 1903 bemühen sich die verantwortlichen Instanzen unausgesetzt um die Durchführung des Projektes...

Die Vorbereitungen für den ersten Bauabschnitt der Rheinregulierung Rehl-Stein haben, wie Oberregierungsbaudirektor Spies von der Wasser- und Straßenbaudirektion während seines interessanten Besuchs in Karlsruhe...

Der Ausbau der Wasserstraße bis Basel. Von wo aus später ein Kanal bis an den Bodensee führen soll, gerade an diesem Projekt ist die Schweiz besonders interessiert...

Kehl Hafen wird zwar einen vorübergehenden Verkehrsaußfall für diejenigen Güter haben, die von dort aus...

Reben dem Projekt der Oberrheinregulierung ist vor Jahren ein französischer Plan aufgetaucht, der einen Seitenkanal führen will.

Die beiden dem Projekt der Oberrheinregulierung ist vor Jahren ein französischer Plan aufgetaucht, der einen Seitenkanal führen will.

Schiffahrt auf dem Rhein während des ganzen Jahres zu ermöglichen, illusorisch würde. Aber selbst im Falle der Verwirklichung des französischen Projektes bis Straßburg würde sich die Rheinregulierung unbedingt lohnen...

Die Baukostenverteilung erfolgt zwischen Deutschland und der Schweiz in der Weise, daß die Schweiz 60 Prozent und Deutschland 40 Prozent des erforderlichen Aufwandes trägt...

Der abgeschlossene Drei-Staaten-Vertrag enthält weiterhin den Passus, daß über die Ausführung der Oberrheinregulierung hinaus ein

Großschiffahrtsweg bis zum Bodensee anzustreben sei. Bei Eintritt stabilerer wirtschaftlicher Verhältnisse soll über dieses Projekt verhandelt und ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden...

Entgegen dem ursprünglichen Plan wird die Renaturierung nach dem Beschluß der Zentralkommission vom April 1929 bei Straßburg begonnen und von dort aus flussaufwärts geführt...

Im Rahmen dieser Regulierung wird auch die Herstellung des Niederwasserbettes von Rehl-Straßburg bis zur steineren Schwelle

erfolgen. Die dadurch bedingten Änderungen und Sicherungen der Mündung von Seitengewässern wird ebenso berücksichtigt wie die Wasserreinigung und -ausläufe.

Die Bauleitung führt die Badische Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe. Eine Kommission überwacht die Ausführung der Regulierung in technischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht...

Vorankündigungen der Veranstalter.

X. Sinfonietournee des Bad. Landesorchesters. Das letzte große musikalische Ereignis des Jahres findet am Freitag...

A. Ringkampf im Colosseum. Der Kampf Kov gegen einen Stier brachte dem Colosseum einen sehr guten Besuch...

Filmanschau. Der „Hühnermann des Todes“ als Film. Im Stadt. Konzerthaus gelangt am Donnerstag...

Gloria-Valek, am Nordwall bringt im neuen Spielplan den großen Lustspiel „Soldatenleben“...

Bildern. Die Besucher selbst sind Freiwilliger. Die vielen Aufnahmen von hiesigen Geschäften sind ebenfalls sehr gut gelungen...

In neuer Aufmachung soeben erschienen!

Sommerfahrplan 1930. A large graphic advertisement for the summer travel schedule, featuring a map of the region and a hand holding a ticket. The text includes 'Badische Presse' and 'Karlsruhe'.

Kein hunderttausendmal Lügenmaße / Millionen Landwirte die ungenüßten Minuten

Zu haben in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Lamstr. Ecke Zirkel in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 u. Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) sowie bei unseren bekannten (lokalen) Agenturen Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pf. postfrei (Postcheckkonto Karlsruhe 8450).

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 10. Mai. (Frankfurt.) Die Stimmung an der Börse wurde heute durch freundliche Auslandsbörsenmeldungen, insbesondere den leichten Verlauf der New Yorker Börse angeheitert.

Am Vormittag wurde der Aktienmarkt von der Dividendenabfrage der Rheinischen Eisen- und Stahlwerke in Köln dominiert.

Die Börse schloß etwas abgeschwächt, doch lagen Kautschuk und Kunststoffe weiterhin fest. Am Nachmittag wurde die Börse durch den Rückgang der New Yorker Börse beeinflusst.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. Mai. (Eisenbericht.) Nach lebhaftem vorbörslichem Verkehr, vor allem in Rheinisch-Westfälischer Eisenindustrie, trat die Börse an. Auch die Bewegung am Metallmarkt stimmte günstig.

Schmeizeln, 9. Mai. Spezialpreise. Auftrieb: 18-20 Zentner. Schüttelpreis für 1 Fund in Weizen: 1. Sorte 80, 2. Sorte 50, Suppenparcels 30. Marktverlauf: ruhig.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 10. Mai. (Frankfurt.) Geld war weiterhin leicht. Tagesgeld 35 Prozent. Monatsgeld 5-6 Prozent. Warenwechsel 4%. Der Dollar war mit 4.1910, London-Rohel mit 4.8555 zu hören.

Table with columns for Berlin, London, and other locations, listing exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Table titled 'Berliner Devisennotierungen vom 10. Mai 1930' showing exchange rates for various international locations like London, Zurich, and New York.

Table titled 'Zürcher Devisennotierungen vom 10. Mai 1930' showing exchange rates for various international locations like London, Paris, and New York.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Mai. (Frankfurt.) Der Berliner Getreidehandel hielt für Roggen fest. In der Erntezeit war die Nachfrage für Weizen der Roggenpreise nicht, denn abwärts von verschiedenen anderen Getreidem.

Das die Kaufkraft der Mägen bei dem schwerigen Mehlgeschäft sich weiterhin zurückhalten. Berlin, 10. Mai. (Frankfurt.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Mehl) sind für 100 Kilo abgelesen.

Wandern, 10. Mai. Weiskauer (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto) für netto ab Verladeplätze (Wandern) im Monat April 1930: 25,25-26,70 RM.

Nürnberger Hopfenmarkt. Nürnberg, 10. Mai. (Eisenbericht.) Die seit Wochen rückgängige Geschäftslage des Hopfenmarktes konnte sich auch in der heute ablaufenden Woche nicht erholen.

Prämlensätze der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe. Table listing various bank services and interest rates.

Berliner Börse vom 10. Mai 1930.

Large table listing stock market data for Berlin, including various sectors like Reich und Staat, Industrie-Aktionen, and Ausländ. Werte.

Berliner Termin-Notierungen.

Table listing futures market data for Berlin, including various commodities and their prices.

Frankfurter Börse vom 10. Mai 1930.

Large table listing stock market data for Frankfurt, including various sectors like Deutsche Staatspapiere, Industrie-Aktionen, and Sank-Aktionen.

# Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Vor dem Länderkampf Deutschland-England

Die letzten Vorbereitungen.

Am Freitag verlassene sich die gesamte englische Landmannschaft im Deutschen Stadion zu Berlin, um ein leichtes Training durchzuführen. Man sah trotz der kurzen Zeit sehr gute Ball- und Laufübungen der Engländer. Besonders imponierte der schlaggewaltige Mittelstürmer Watson, auch Tad zeigte einige sehr gut auf den Zentimeter berechnete Flankenschüsse. Das Training bewies, daß sich die englische Mannschaft in einer sehr guten Kondition befindet. Großen Beifall der Gäste fand der ausgezeichnete Kalenteppich des Grünwald-Stadions. Die englischen Offiziere, die dem Training beiwohnten, sind sehr optimistisch und rechnen, trotz aller Wertung der deutschen Mannschaft mit einem Sieg der Engländer mit zwei bis drei Toren Unterschied.

## Deisterreich ehrt Stuhlfauth.

Der populäre Torhüter des 1. FC Nürnberg, Heiner Stuhlfauth, wurde dieser Tage von Seiten des Oesterreichischen Fußballverbandes auf eine eindrucksvolle Weise geehrt. Die Oesterreicher ließen Stuhlfauth die große Ehrennadel ihres Verbandes überreichen, eine Auszeichnung, die dem Nürnberger als erstem deutschen aktiven Spieler zuteil wurde. Gleichzeitig benutzte auch der Wiener Fußballverband die Gelegenheit, um dem alten Kämpfer aus tausend internationalen Schlachten seine Anerkennung ebenfalls in Gestalt der großen Ehrennadel des Wiener Verbandes zugehen zu lassen.

Diese Ehrung Stuhlfauths durch die Oesterreicher berührt außerordentlich sympathisch, um so mehr, da sie eine ganz besondere Anerkennung der Verdienste Stuhlfauths um den Fußballsport bedeutet, desjenigen Stuhlfauths, der jetzt sein Erbe an jüngere Nachfolger abgegeben hat.

## Weltmeisterschaften der Studenten.

126 Italiener am Start!

Am 7. Mai 1930 ist die offizielle Meldung des Italienischen Nationalverbandes für die Weltmeisterschaften der Studenten, die in der Zeit vom 1.—10. August 1930 in Darmstadt stattfinden, eingelaufen. Italien entsendet eine außerordentlich starke Nationalmannschaft nach Darmstadt, und zwar werden sich beteiligen: am Fußball 20, am Schwimmen 20, in der Leichtathletik 25, am Fechten 16, am Tennis 10 und am Rudern 35 Mann. — Die Kleidung der Mannschaft besteht aus: schwarzem Hemd mit dem falschistischen Vektorenbüchel und kurzer, schwarzer Hose.

Der Italienische Nationalverband teilt mit, daß es ihn freue, eine so zahlreiche und gut vorbereitete Sportmannschaft nach Darmstadt zu entsenden und sie hofften in Deutschland, mit der gleichen lebhaften Sympathie aufgenommen zu werden, mit der sie nach Deutschland kommen.

Das Treffen Ströbling-Schürath in London mußte in der zweiten Runde zu Gunsten Ströblings abgebrochen werden, da der Krefelder bereits schon zu diesem Zeitpunkt völlig erledigt war.

## Karlsruher Ruderer an der Arbeit.

Was für die kommende Saison geplant ist. — Ruderer-Ausfahrt am Sonntag auf dem Rhein vor Rappenswört.

Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich auch auf den Ruderport aus und lassen den Renn-Ruderbetrieb für die Saison 1930 nicht so groß gestalten, wie man dies für Karlsruhe mit seinen 4 Rudervereinen erwarten würde. Am besten liegen in diesem Jahr die Verhältnisse für die Renn-Ruderei beim

### Rheinklub Alemannia,

wo ein flotter Trainingsbetrieb und eine gute Trainingsstimmung herrscht. Kein Wunder, liegt doch die gesamte Leitung des Trainings jetzt wieder in den Händen des altbewährten und erfolgreichen Amateurinstruktors Jakob Schejfer. Er hat 9 Ruderer zum strengen Training verpflichtet: 2 Senioren, 5 Jungmannen und 2 Anfänger aus denen er einen Achter zusammenzusetzen beabsichtigt. Die beiden Senioren Ehrmann und Osterlag, zwei erfahrene Renn-Ruderer, die technisch vorzüglich rudern, sind die Stützen der Mannschaft. In der Achtermannschaft sieht man als Anfänger Eichfelder, der sich in den vergangenen Jahren mit Erfolg bei den Paddlern — Wasserportverein Magaz — betätigte und jetzt zur Renn-Ruderei übergegangen ist. Die Achtermannschaft ist mit viel Fleiß und Energie bei der Trainingsarbeit. Mit der Mannschaft sollen Senior-Achter und Vierer, sowie Jungmannen-Vierer-Rennen bestritten werden. Als erste Regatta ist die Karlsruher Regatta, die am 21. und 22. Juni stattfindet, in Aussicht genommen. Der Zuwachs an Jugendruderer bei der Alemannia ist ein erfreulich großer. Die Herren Schuß, Lorenz und Hill leiten mit viel Lust und Liebe die Jugendabteilung. Ein Schüler-Achter ist in der Ausbildung begriffen. Der benachbarte

### Ademische Ruder-Klub

bei dem die Gebrüder Merk unermüdbar tätig sind, ist in der angenehmen Lage, nahezu seine vollständige, erfolgreiche Rennmannschaft vom Vorjahre wieder zur Verfügung zu haben. Weiter soll versucht werden, ein Anfänger-Vierer auf das Wasser zu bringen. Der Bootschuppen der Ademiker wird in den nächsten Tagen einer gründlichen Erneuerung unterzogen, um den vergrößerten Betrieb leibungslos aufnehmen zu können. Bedauerlicherweise will der

### Karlsruher Ruderverein von 1879

in dieser Saison zum ersten Male seit vielen Jahren keine Rennmannschaft zu den ständischen Regatten entsenden. Wenngleich niemand zum strengen Training verpflichtet wurde, so legt man beim Ruderverein doch nicht die Hände untätig in den Schoß. Im Gegenteil, 15 Ruderer sind eifrig dabei, ihre Form zu verbessern. Möglich, daß Krawatschke im Stuhlboot startet, möglich, daß doch noch ein Vierer oder Achter für die Spätregatten das Training aufnimmt. Trotzdem zunächst keine Regatten besucht werden, herrscht ein lebhafter Betrieb im Bootshaus. Die Jugend- und Schülerabteilung, der besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, betreut jetzt wieder August Komader, der lange Zeit durch Krankheit an der Ausübung seiner ihm lieb gewordenen Jugendarbeit verhindert war. Das Bootshaus ist nach dem kleinen Brand in den Unterdockräumen zweckmäßig erweitert worden. Die Ruderer haben die langerwünschte Warmwassereinrichtung im Duschraum erhalten. Die baufällige Pritsche im Mittelboden des Hafens ist durch eine stabile Bühne

auf eisernen Schwimmern ersetzt worden. Alles in allem, steht die diesjährige Arbeit im Zeichen des Aufbaus. Es wird sorgfältige Aufbaubarbeit geleistet, die einen neuen Auftrieb im Vereinsleben des Rudervereins verspricht.

## Ruder-Klub Salamander

nicht möglich, seine erfolgreiche Vierer-Mannschaft von 1928 und 1929 zum Training zu verpflichten. Auch hier soll dem Rudernachwuchs erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und das Vereinsleben weiter gefördert werden.

Zu einer gemeinsamen Ausfahrt vereinigen sich am kommenden Sonntag zum ersten Male sämtliche Karlsruher Ruderer. Die teilnehmenden Vereine: der Karlsruher Ruderverein von 1879, der Rheinklub Alemannia, der Ademische Ruderverein, der Karlsruher Ruderklub Salamander und der Frauen-Ruderverein bemühen sich, ihren gesamten verfügbaren Bootspart auf das Wasser zu bringen. Die Boote fahren frühzeitig rheinaufwärts bis Neuburg, wo sie sich sammeln. Gegen 4 Uhr werden alsdann die Boote in der Reihenfolge: Achter, Vierer, Zweier und Einer dicht vor dem Rappenswörter Badestrand in geschlossener Ausfahrt vorbeifahren. In dem unteren Auslauf des Badebadens schwenken die Boote und setzen sich in Kiel-Linie; Achter voraus, dann folgen die Vierer, Zweier und Einer. Die Bootsflotille bewegt sich nochmals rheinaufwärts am Strandbad vorbei und legt nunmehr auf dem Rappenswört an.

Es bleibt nur noch zu hoffen, daß der Wettergott mit den Ruderern ein Einsehen hat und laßenden Sonnenschein beschert. Möge diese Propaganda-fahrt der Karlsruher Rudervereine dem schönen Ruderport neue Anhänger zuführen.

## Spiele der Turner.

### Handball der Aufstiegskandidaten.

In Gruppe I und II werden infolge Aenderung des Spielplanes bereits einige Rückspiele ausgetragen. Es begeben sich: Tu. Handschuhheim—Tg. Ketsch; Tu. 1846 Mannheim—Tu. Sinsheim; Tu. Jahn Neckarau—Tu. Graben.

In Gruppe III steigt das letzte Spiel zwischen Tu. Ottenau und Tdb. Gaggenau, während in Gruppe V Tu. Radolfzell und Waldshut die Runde beschließen.

In Gruppe VI klingt die Vorrunde mit drei Spielen aus. Das bedeutungsvollste dürfte wohl das Treffen Ettlingen—Tu. Bruchsal werden. Letzterer führt die Rangliste, Ettlingen folgt mit einem Verlustpunkt. Das Spiel findet in Ettlingen, dem Orte der Gastwartetagung des 10. Turnkreises statt. Mit dem Vorteil des eigenen Platzes könnte man Ettlingen den Sieg zutrauen.

Die anderen beiden Spiele dieser Gruppe beitreten Tdb. Bruchsal—Tu. Durlach und Tgl. Pforzheim—Tu. Kiden.

### Sommerspiele im Karlsruher Turngau.

Die Faustballspiele des kommenden Sonntags verteilen sich auf die Plätze der Vereine. Pokalmeisterklasse und B II, Tu. Mühlburg A-Klasse, Tu. Büchig B-Klasse II, Tu. Neurent C-Klasse I, Tdb. Beierheim C-Klasse II, KTB. Altersklassen, Darzlanden Jugend I, Grözingen Jugend II. Die Turnerinnen begeben sich im Trommelballspiel auf dem Platze des Tdb. Durlach.

Der FC. Phönix Karlsruhe teilt uns mit, daß das geplante Spiel gegen Phönix Ludwigshafen am Sonntag ausfällt, da der Verband bestimmt hat, daß am Sonntag das fällige Troistrunden-spiel Phönix Karlsruhe—Union Bödingen in Bödingen ausgetragen werden muß.

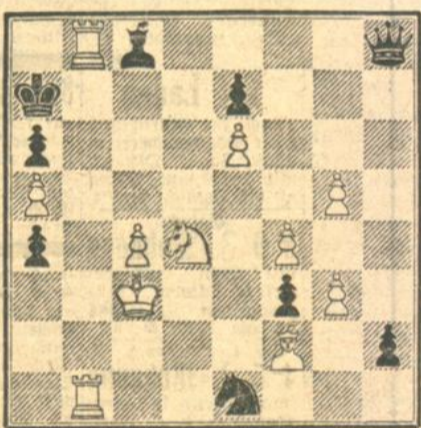
Mag Schmeling hat jetzt die Bedingungen der Newporfer Vorkommission angenommen und sich verpflichtet, im Falle eines Sieges innerhalb eines halben Jahres nur in Newporf gegen einen von dieser Kommission namhaft gemachten Gegner zu kämpfen.

## SCHACHSPALTE

Nr. 19

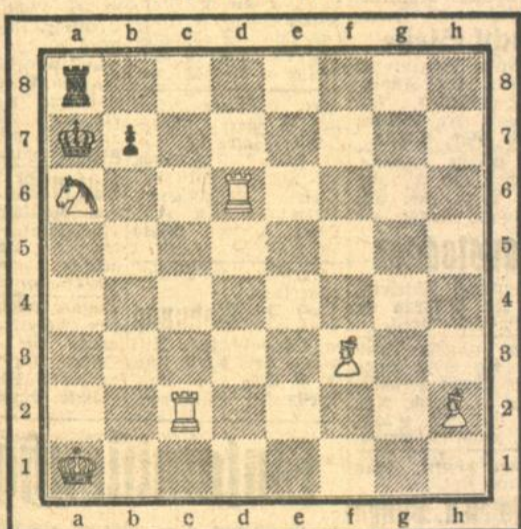
Geleitet von R. Rutz.

### Aufgabe Nr. 14.



Weiß. Weiß zieht und setzt in vier Zügen matt.

### Aufgabe Nr. 15.



Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

### Aus der Schachwelt.

Unlängst hielt der Karlsruher Schachklub seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Heiner, erstattete den Jahresbericht, nach dem der Verein 110

Mitglieder zählt. Der verstorbene Mitglied Herr Kühn und Hausmann gedachte der Vorhänge in ehrenden Worten. Nachdem der Kassier, Herr H. Weisinger sich in zufriedenstellender Weise über die finanziellen Verhältnisse des Clubs geäußert hatte, ergriff Herr A. Fritsch das Wort, um dem Vorstand im Namen der Mitglieder Dank für die mühevollen Vereinsarbeit auszusprechen. Anschließend fand unter Leitung von Theo Weisinger ein Blühturnier statt, bei dem nach 6 Runden folgten: 1. Robert Ruy, 6 Punkte; 2/3. M. Eisinger sen., 5 Punkte; M. Eisinger jun., 5 Punkte. — Das letzte Winterturnier hatte folgendes Resultat: I. Klasse: 1. Theo Weisinger, 9½ Punkte; 2. M. Eisinger jun. 9 Punkte; 3. Alfred Herrmann 7½ Punkte. II. Klasse: 1. Golling 13 Punkte; 2/3. Gebhardt 10½ Punkte; Guggler 10½ Punkte; 4/6. Winderer 10 Punkte; Schütle 10 Punkte; Ruhn 10 Punkte. III. Klasse: 1. Unruh jun. 10½ Punkte; 2. Wahl 8½ Punkte.

## RÄTSEL-ECKE

### Worträtsel.

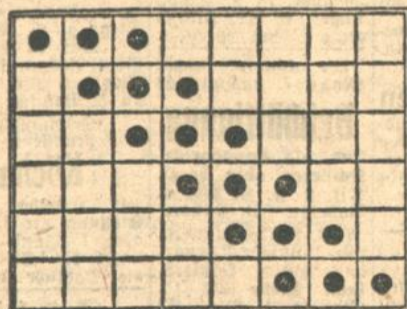
Er rühmte sich als Dichter,  
Doch sprach der strenge Richter:  
Dein Erstes ist das Zweite nur  
Und vom dem Ganzen keine Spur

### Begierbild.



Ach dort, die hübsche, junge Dame! Sieht gar nicht so aus,  
als ob sie aus der Kleinstadt wäre.

### Rätsel.



Pölsitz  
wirkende Kräfte  
Teil des Wagens  
mathematischer Ausdruck  
Charakterzug  
Organ bei Wiederfäuren.

In die Felder sind Wörter von der beigefügten Bedeutung einzulegen, bei denen die drei auf die Punkte treffenden Buchstaben sich gleichen.

### Lauskrästel.

Hand — Huld — Sonn; — Michel — Jani — Anter — Leim;  
— Maus — Beil; — Katte — Gold — Reim — Hohn — Horn  
— Bak; — Kern — Mitte — Frauen — Lende — Rade —  
Haus; — Damm — Lehn — Eifer — Aßel — Reiber; — Ring  
— Nudel — Maß — Last — Mais; — Wachs — Jaun.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Wort zu bilden (wie aus Kind: Rind, Wind, Kinn, Kino). Die hierbei neu eingefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

### Arithmogriph.

1	2	3	4	5	6	4	3	7	schöner Teil des Jahres
2	5	5	2						weiblicher Vorname
3	5	4	6						spanischer Mädchename
4	5	7	4						Schwimmvogel
5	3	4	1	4	5				Fluß aus Weißrußland
6	3	1	7						Gewürz
4	1	1	2						weiblicher Vorname
3	2	2	4	5					nützliche Insekten
7	2	5	6						Spiel des Körpers.

### Magisches Quadrat.

A A B D D D E E  
E E G L L R R U

Diese Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

- wichtiges Verkehrsmittel
- Schwarzwild
- Geliebte des Zeus
- Nebenfluß der Donau.

## Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke.

Gleichklang: Scheibe.

Stimmt schon: Spinne, sie fängt, wie der Fischer, ihre Beute im Netz.

Magisches Dreieck:

K  
B a d  
H a r e m  
P a u l i n e

Bilderrästel: Das Werk zeugt von seinem Meister.

Denkproblem: Vater 63, Sohn 35 Jahre.

Stammisch-Schertz: 2,75 M. Mar gleich ¼ M gleich 0,75 M; 1/4 M gleich 1/2 Taler gleich 1,50 M.

Kreuzwörterrästel: Wagericht: 1. Spohr, 4. Grube, 6. Ehe, 7. Eßig, 8. Seine, 9. Stube, 10. Elias, 11. Not, 12. Brust, 13. Jodel. — Senkrecht: 2. Pastor, 3. Regent, 4. Geleh, 5. Banane.

Für unsere kleinen Lateiner: Frühlingswunder in Dorj und Stadt (mane früh, sinister links, valnus Wunde, bos Rind, auris Ohr, inventum Fund, oppidum Stadt).

### Richtige Lösungen sandten ein:

Margot Schön, Elisabeth Bollmer, Helmut Großkopf, Simon Kraft, sämtliche aus Karlsruhe; Helmut Hegel-Lahr.



## Schröder & Fränkel

**Karlsruhe, Kaiserstr. 158**  
gegenüber der Hauptpost

**Feine Herren-Maß-Schneiderei**

### Neuaufnahme: Herren-Konfektion

Sacco-Anzüge u. Mäntel nach normalen Größen in folgenden Preislagen:

**Sacco-Anzüge** von 75.- bis 135.-  
**Mäntel** von 77.- bis 130.-

Zur Anfertigung der Kleidungsstücke unterhalten wir ein reichhaltiges Stofflager.  
Kürzeste Lieferfrist.

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**Offene Stellen**

**Rührer, Vertreter** von Hochleistungsgelicht. 500-700 / Monatsgehalt. Aufst. Off. unter Nr. 5.617 an die Hann.-Exp. Carl Löwe, Hamburg, Gärtnermarkt 22.

**Provisions-Verkäufer** für den Vertrieb der Produkte der Gaspar-Oil-Company gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die bei der einschlägigen Handelsbesorgung einseit. Stud. Angeb. unt. Nr. 512582 an Bad. Pr.

Von erster Versicherungs-Gesellschaft wird zu sofortigem Eintritt tüchtiger

## Inspektor

für Mittel- und Unterbaden gesucht. Herren, welche mit guten Erfolgswissen aufwarten können, wolle solche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 5.8724 an die Bd. Pr., Filiale Hauptpost, einreichen.

Gut eingeführte

## Vertreter

für Baden gesucht. Gegenstand: Billiger, gechl. aech. Massen-Verbrauchartikel für Damen. Abfab. Kura-, Weiß- und Strumpfwaren-geschäfte. Hohe Provision. Kleine Muster. Angebote unter Nr. 57288 an die Badische Presse.

## Große Verdienst-Chancen

haben Sie (ohne eigenes Kapital) durch Mitarbeit bei einem raschen Unternehmen. Anz. unt. Nr. 512598 an die Badische Presse.

## Fleißiger ehrlich. Mann

der schon Privatkaufmann ist, hat, oder sich zum Besuch von Priv.-Kundschaft eignet, v. erster Firma zum Verkauf eines hochwertigen Haushalt-Markentartfels gesucht. Weitgehende Zahlungsvereinfachung zulässig. Gewährt werden Spezialvergütung und Provision. Angeb. unt. Nr. 512591 an d. Bad. Pr.

Erstes Tee- und Kaffee-Spezial-geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen gutemprobieren, gewandten, im Verkehr mit feiner Kundschaft durchaus erfahrenen

## Verkäufer

inbald im Alter v. 19-23 Jahr. Es wollen sich nur Herren melden, die bereits ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben und über verlässliche Eigenschaften verfügen. Gest. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. 57278 an die Badische Presse werden, worauf nähere Erläuterung folgt. (57278)

## Tadellose Geizhitz

für Kaufmann, gebildete Herren od. Damen. Gest. werden zum sofortigen Eintritt mehrere Herren oder Damen mit kaufmännischer Vorbildung. Geboten wird hohes Einkommen. Nur solche Herren oder Damen, welche Lust zur Selbsttätigkeit haben, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter Nr. 57278 an die Badische Presse wenden, worauf nähere Erläuterung folgt. (57278)

## Kaufmann. Lehrling

mit guten Schulzeugnissen ver. sofort auf Probefrist gesucht. Angeb. u. Zeugnisabschriften u. Nr. 12788 a. d. Bad. Presse.

## Perfekte Buchhalterin

die auch in allen anderen Büroarbeiten, insbes. im Kassieren erfahren ist, ver. sofort gesucht. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. Nr. 512592 an d. Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Gummis- und Celluloid-, Kura- und Spielwaren-Branchen.

Inf. Frankheit in lang. Vertreter für Baden u. Rheinhessen suche ich für m. bestmög. Kundsch. einen neuen tüchtigen und gut eingeführten

**VERTRETER**

geg. hohe Provision und Spesenzusch. Herren mit Auto bevorzugt. Ausführliche Angebote erbeten.

Anton Luber, Gummin, Import-Export, München, Ludwigstraße 88, gest. 1898.

**Wiederumstände** liefert rasch und billig Druck- u. Biergarten (Badische Presse)

**Junge und tüchtige Wäschfrau** gesucht Weidenreiterstr. 44, pt. (73574)

**Stütze gesucht.** Eine gesunde, gebild. Bürgerstocher, welche eine Hauswirtsch. befehlig, perfekt weihn. schön kocht und etwas fränkisch, erlernt hat, in Privat-haus nach Vorzeim zum 1. Juni gesucht. an Frau Fabrit-director B. R. Porsheim, Schwarzwaldb-Str. 22. (73574)

**Stütze** Fräul. als Stütze u. a. Mithilfe im Laden gesucht. (Stein Bilt, keine Ordinalnamen.) Offert. u. Nr. 51504 a. d. Bad. Presse erb.

**Chauffeur** gelernt. Motorist, 30 Jahre alt, groß u. stark, sicherer Fahrer auch bei Nacht, sucht Stellung. Geh. Offert. an G. H. Schwan, Breslau 1, Mte Za- (72504)

**Chauffeur** 31 J. a., versch., tücht., suver. fähig, Fahrer guter Wagen, mit sämtl. Nev. vertraut, sucht Stellung a. Perso-nen- o. Lieferwagen. (Danerl. bevorzugt.) Ang. u. Nr. 51588 an d. Badische Presse.

**Stellengesuche**

### Tüchtiger Kaufmann

1. Kraft in leit. un-gehind. Stellung, such-ich auf 1. Juni zu verändern. Vertrauens-posten, mögl. Stille d. Chefs. Tauerstellung. Angeb. unt. Nr. 51581 an die Badische Presse.

**gebild., alleinlebende Dame** Anfang 40, auf allen Gebieten ein gepfleg-tes Haushalten durch-aus erfahren, arbeits-treulich, anpassungs-fähig, sucht passenden **Wirkungskreis** als Hausdame od. Stell. evtl. Filiale. Prima Referenzen. Angebote unt. Nr. 51586 an die Badische Presse.

**Fräulein Kinderpflegerin** erf. in all. vortom-menden Arbeiten, folg-im Süden bewandert, sucht Stelle per 1. Juni in nur gutem Hause. Angebote unt. Nr. 51591 an die Badische Presse.

**Mädchen** oder in ff. Haushalt sucht Stelle, ein tücht. St. best. Fräulein. Das perfekt in Küche u. Haushalt ist. Off. u. Nr. 51599 an Bad. Presse

**Fräulein** 29 Jahre, sucht sofort Stellung in frauenoil. od. kleinem Haushalt. Angebote unt. Nr. 51602 an die Badische Presse.

**Junge, saubere Frau** sucht Buchst. auch f. Büroarbeiten. Angeb. u. Nr. 51608 an die Bad. Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Eisenhändler** Tüchtiger, erfahrener Ein- u. Verkäufer mit langjähriger Praxis in 1. Häusern, in allen Zweigen des Groß- u. Kleinhandels perfekt, sucht zum 1. Juli neuen Wirkungskreis in einer angesehenen Eisenhandlung zwecks Bekleidung ähnlicher Position. Angebote unter Nr. B7301a an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Zimmer** 1 gut möbl., betabed., geräumiges, ruhiges Zimmer m. el. Licht, Telefon, Chauffeur (nicht part.), wird ab 15. Mai auf-geboten. Preis: nordl. Kaiserstr. 11. m. Preis, einfa-kräftig u. wech-erb. u. Nr. 5. 8718 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

## Continental

### Garantie-Schlauch

### Der beste Wasserschlauch




**Der zuverlässige Helfer im Garten, im Haus, in der Garage.**

Verlangen Sie ausdrücklich den Continental-Garantie-Schlauch!

Zu beziehen durch jedes einschlägige Geschäft.

**Erstklassige Kaufm. Kraft** mit besten Referenzen und Zeugnissen, repräsentable Erscheinung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt

## sucht Posten als SEKRETÄRIN

### oder ähnliche Vertrauensstellung

per sofort oder später.

Gute Allgemeinbildung, 15 Jahre ge. Büropraxis, sehr bewandert in allen Sparten des Kaufmannsberufes, besonders flotte Korrespondenzbilanzsch., erfahren im Steuer-, Man-., Gerichts- und Propagandawesen, Dispositionsfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Gewandtheit im Umgang mit Kundschaft, Behörden, Vereinen etc.

Angebote unter Nr. FH372 an die Bad. Presse.

**Depot oder Versandstelle** gleich welcher Branche von erf. langjährig-tätigen, fleißigen, energiegel. u. übernehmend. geist. Büro. Lager u. Kautions bis 20 000 A können gestellt werden. Angebote nur erster Firmen werden berücksichtigt. unt. Nr. 51467 an die Badische Presse.

**Eisenhändler** Tüchtiger, erfahrener Ein- u. Verkäufer mit langjähriger Praxis in 1. Häusern, in allen Zweigen des Groß- u. Kleinhandels perfekt, sucht zum 1. Juli neuen Wirkungskreis in einer angesehenen Eisenhandlung zwecks Bekleidung ähnlicher Position. Angebote unter Nr. B7301a an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

**Widwe, 30 Jahre, sucht passenden Wirkungskreis** auf 15. Juni in best. frauenl. Haushalt. Dieselbe ist tüchtig, fleißig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung. Offert. unter Nr. 512410 an die Badische Presse.

# Badische Chronik

Samstag, den 10. Mai

der Badischen Presse

46. Jahrgang. Nr. 216.

## Furtwanger Frühlingstage.

Zwischen Winter und Sommer.

Nicht nur, um ein Gliederungsproblem zu haben und eine Ueberbrückung für diesen Bericht über das Leben und Treiben eines Schwarzwaldbäuerchens, sondern weil der Frühling wirklich nun auch bei uns eingetroffen ist, seien den Frühlingstagen in Furtwanger einige Zeilen gewidmet. Zwar ist ihre Herrschaftsbauer bei uns sehr kurz, aber gerade deswegen und wegen ihrer besonderen Reize verdienen auch die Frühlingstage neben den bekannteren Furtwanger „Sommer-“ oder „Wintertagen“, wie sie vor einigen Jahren „fremdenverkehrsvereinsamtlich“ eingeführt wurden, eine Würdigung. An Dichtmetriß hieß es auch bei uns nach der Bauernregel: „Wo ist der Winter gewest?“ Und alles war voll Hoffnung, daß der alljährliche vielbeschworene Kampf zwischen Frühling und Winter schon im März entschieden sei. Bis uns die Karwoche daran erinnerte, daß das Sprichwort für uns abgeändert werden muß und daß wir froh sein müssen, wenn wir sagen können: „Ostertag, wo ist der Winter gewest.“ Nun im Mai ist er aber doch eingetroffen und die Stare, die im Mai schon da waren und die durch die Aprilschneestürme nochmals vertrieben wurden, sind doch wieder zurückgekehrt. Zwar fehlt uns der Gesang der Nachtigall, aber die Singdrossel bietet einigen Ersatz. Und Rotkehlchen und Wiesenschmäher sind zwar bescheidene Vögelchen, aber als Frühlingboten doch herzlich willkommen geheißen. Es scheint, daß dieses Jahr nach dem milden Winter die Vogelzählungen und die Vogelarten sich besonders zahlreich eingefunden haben. Auch die Vertreter der Pflanzenwelt, darunter die jarten Gloden der Heidelbeeren, sind ebenso bescheiden und ebenso willkommen, wenn auch dabei materialistische Gedanken und — Befürchtungen wegen der Gefahr des Ersterbens und des Ausfalls der Heidelbeere aufkommen. Auch sie verdienen den endgültigen Sieg des Frühlings bei uns.

So bietet der Wechsel der Jahreszeiten, der bei uns besonders deutlich beobachtet werden kann, Anlaß, einen Rückblick auf den vergangenen Winter und einen Ausblick auf den kommenden Sommer zu werfen. Am wenigsten zufrieden mit dem Winter sind natürlich die Wintersportler, besonders wenn sie den vorletzten Winter zum Vergleich nehmen. Nur eine dristige Veranstaltung, die Schülerräufe, konnte durchgeführt werden. Trostgem war der Winter nicht arm an Veranstaltungen. Infolge ihrer kulturellen Bedeutung seien dabei die Theateraufführungen der Südwestdeutschen Bühne hervorgehoben. Durch diese Aufführungen wird auch die Kleinstadt dem Kreislauf des geistigen Lebens angeschlossen. Spielplan und Wiederergabe der Stücke machen die Bühne zu einem Kulturträger im besten Sinne des Wortes. Als Höhepunkte des vergangenen Spieljahres — es ist bereits das fünfte — seien erwähnt: „Erbsenbrot“ von Ludwig, „Braubach“ von Gogol und „Katharina Knie“ von Judmayer.

Einen weiteren bedeutenden Kulturfaktor im geistigen Leben unseres Städtchens bildet die Ortsgruppe des Landesvereins der Badischen Heimat. Durch Veranstaltung von Heimatabenden hat sie sich hier bereits einen guten Namen gemacht. Vor einiger Zeit hat sie ihren Ruf wieder bewährt durch Abhaltung eines Vortragsabends, auf dem Herr Rattenbach, der Herausgeber einer Heimatzeitschrift, über Furtwangers Geschichte, besonders auch seine Kulturgeschichte und sein Verhältnis zur Herrschaft Trüben und zum Kloster St. Georgen manchen neuen Einblick in vergangene Tage tun ließ. Eigene Lichtbilder verklärten den Eindruck.

Eine heimatsgeschichtliche Erinnerung des vergangenen Winters verdient noch in diesem Zusammenhang der Erwähnung, obwohl sie hier nur in aller Stille gefeiert wurde, nämlich das 80jährige Jubiläum der hiesigen Uhrmacherschule. Anlässlich des 75jährigen Bestehens waren hier größere Veranstaltungen, und bei der Ausstellung der beiden hiesigen Fachschulen, der Uhrmacherschule und Schnitzerschule im letzten Sommer in Karlsruhe war auch ihre Bedeutung in der „Badischen Presse“ gewürdigt worden. So möge jetzt hier die Erinnerung dieses Jubelfestes genügen.

Ein weiteres Ereignis, bei dem ebenfalls geschichtliche Erinnerungen aufgeführt wurden, und das in kultureller wie in wirtschaftlicher Hinsicht von ziemlicher Bedeutung ist, verdient eine eingehendere Würdigung; wir meinen die Mitte März stattgefundene Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes der Ortsranken- und Sparrkassen Furtwanger. Es wird als das schönste Gebäude Furtwangers bezeichnet. Durch seine vornehme Architektur, durch die harmonische Farbgebung und die gediegene Innenausstattung darf es mit Recht diesen Anspruch erheben. Dabei ist besonders erfreulich, daß der Bau zu dem verhältnismäßig billigen Preis von 140 000 Mark hergestellt werden konnte. Der Vorkauf wurde nur um 5000 Mark überschritten. Nun haben nicht nur die beiden Kassen einwandfreie und genügend große Verwaltungsräume, was bisher nicht der Fall war, sondern es sind auch vier sehr schöne, neue Wohnungen geschaffen worden. Dies muß besonders erwähnt werden, da die Entlastung des Wohnungsmarktes durch Neubauten sonst sehr langsam — durch einige Privatbauten — vor sich geht.

Damit sind wir nun schon bei den kommenden Dingen angelangt. Und es darf zum vornherein gleich gesagt werden, daß die Freude an den gegenwärtigen Frühlingstagen der Stadtverwaltung stark getrübt wird durch die schweren Sorgen, die von den heranrückenden Sommer Tagen da gilt es zunächst den städtischen Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, eine schwierige Aufgabe, nachdem durch Beschluß des Bürgerausschusses noch ein Zuschlag des vergangenen Jahres in Höhe von 8000 Mark mit abgedeckt werden soll. Ferner soll für die Erwerbslosen, von denen eine größere Anzahl demnächst ausgetrennt wird, Arbeit beschafft werden. Der Baumarkt kann hier nur wenig Entlastung bringen. Zwar will die Post einen Umbau ihres Amtsgebäudes vornehmen, indem dieses um ein Stockwerk erhöht, die Inneneinteilung abgeändert und ein gebodener Warterraum für die Reisenden der Postautos errichtet wird. Dadurch sollen dann auch endlich die räumlichen Vorbedingungen für den Selbstanschlußbetrieb beim Fernsprechnetz geschaffen werden. Aber sonst werden nur einige Privatwohngebäude errichtet. Man hofft zwar auch von der Industrie, daß hier eine Belebung eintreten wird. Besonders die Sanierung der Badischen Wollfabrik, die im letzten Jahr eingeleitet wurde, macht gute Fortschritte. Es wurde nämlich die Liquidation der Radiofabrik und eine Nationalisierung in der Wollfabrik durchgeföhrt, um die Vielseitigkeit des Fabrikationsprogramms zurückzubringen. Dies hat sich als vorteilhaft erwiesen. Doch dieser bescheidenen Momente werden der Gemeinde in der Erwerbslosenbeschäftigung immer noch große Aufgaben harren. In diesem Zusammenhang sind wieder allerlei Pläne aufgetaucht. Man spricht vom Bau einer Straße von hier über den Städtewaldkopf nach St. Georgen, ein früher schon erörterter Plan, von der Einführung der Gasversorgung durch das Gaswerk Trüben, wobei man erst den Vorschlag der Elektrizitätsgesellschaft Trüben (E.G.T.) über einen verbilligten Stromtarif abwarten will, und über andere Pläne. Am meisten Aussicht auf Verwirklichung hat dabei die Errichtung eines Bades. Darüber sind bereits verschiedene Pläne in Bearbeitung. Das würde neben den anderen Vorteilen untern „Furtwanger Sommertagen“ einen besonderen Nachdruck verleihen. Zwar hat man im letzten Jahr mit einem Badebetrieb im sogenannten Kronenweiher, der nun der Gemeinde gehört, befohlen, aber ideal waren die

Verhältnisse dort nicht. So hoffen wir, daß der Sommer das Vorbild des Frühlings nachahmt und seinen Teil zum Aufstieg unserer Stadt beiträgt.

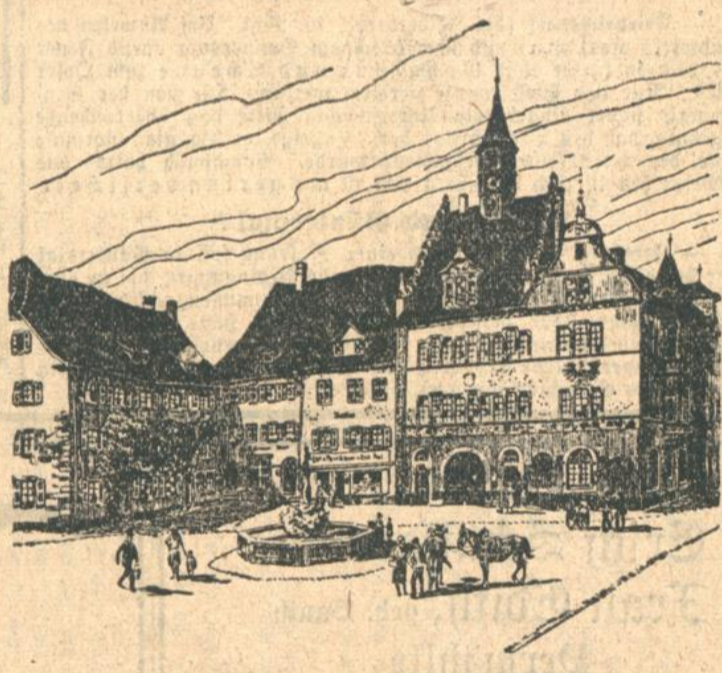
## Das Volk im Bruhain.

Es ist ein eigen Ding um die Heimat. Wir lieben sie und wurzeln in ihr, aber wir nahmen alles so selbstverständlich, all die Gebräuche, Sitten, das Ueberkommene, wir achteten es nicht sehr — es war da. Seit in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Heimatbewegung einsetzte, ist es anders geworden. Man weiß, daß eine Kraft in all dem Alten steckt, tiefe Weisheiten und die Erfahrungen ganzer Generationen stehen hinter manchem Volkswort und manchem Brauch. Man sucht und geht dem, was früher war, nach und ist erstaunt, wieviel Gutes und Eigenartiges zusammenkommt. Da liegt ein Büchlein vor mir: „Das Volk im Bruhain“. Von seinen Bräuden und Sagen, seiner Sprache und Kunst erzählt es und knapp und schlicht, Gedrängt und doch anschaulich, jede Begebenheit, jeder Brauch, jede Sage für sich abgeschlossen und dadurch ganz besonders für die Schule geeignet. Aber es ist ja auch von einem Lehrer geschrieben, und zwar von einem, der 10 Jahre mitten im Bruhain, in Oberhausen gelehrt hat, dem Hauptlehrer Wilhelm Bollmer. Als er in der Schule über den Bruhain erzählen sollte, da fehlte es an Material. Da ging er zu den Allen und Ältesten der Gemeinden, las in alten Chroniken, und so entstand das Büchlein, das jetzt vorliegt. Wenn man es liest, freut man sich nicht nur daran, sondern man bekommt einen Einblick in das Eigenleben der Bruhainer. Die famosen Bilder und Bildlein unseres einheimischen Künstlers Willy Klein (mit Leo Kahn zusammen schmückte er vor zwei Jahren die hiesige Synagoge aus) vertiefen noch den Eindruck.

## Volksschauspiele in Baden.

Die Faustspiele in Staufeu.

Seit uns Geschichte und Sage von „Faust“, dem gewaltigen Magier und Alchimisten erzählt, beschäftigt diese aus einer längst verunkelten romantischen Zeit herausgewachsene abenteuerliche Gestalt die Phantasie des Volkes. Wechselvoll ist das Bild von Dr. Faust, wie es uns Volksglaube, Ueberlieferung und Dichtung zeigen lassen. Bald tritt uns der geheimnisvolle Wundermann aus den abergläubischen Schilderungen und Berichten seiner Zeit als gottloser Zauberer und Teufelsbeschwörer, bald als gereinerer Gauleiter und Scharlatan entgegen; hier wird er uns in unerträglichem Tummel sinnlichen Genußes gezeigt, dem der Höllegeist jede Regung



Das historische Rathaus in Staufeu.

des sündigen Herzens erfüllt, um ihn dann umso sicherer in den ewigen Abgrund zu führen, dort steht er als nimmerlatter Wahrheitsfuchser, dem Wissen und Erernen alles, und dem kein Preis zu hoch ist, um dem juchenden Geist Verfriedigung zu schaffen. Kein Wunder, daß die Faustgestalt und der geheimnisvolle Zauber, der um sie liegt, unsere Größten gelockt und zu dichterischer Bearbeitung gereizt hat.

Staufeu — das alte von tannendunkeln Schwarzwaldbergen beschränkte, in liebliches Nebelgelande eingebettete Dreisgaustädtchen — sollte der Zielpunkt der idyllischen Laufbahn Dr. Faustens werden. In seinen Mauern hat er wohl sein letztes Zauber- und Wunderwerk versucht, an dem er elendiglich zu Grunde gehen mußte. Hier war der Faust abgelaufen und die Frist verstrichen, die ihm nach der schauerlichen Sage gesetzt war, und mit tragischem Finale fand das wildbewegte, von einer ungestillten Gier durchnetzte Leben dieses verwegenen Abenteurers, der sich mit Höllekunst einen Himmel schaffen wollte, seinen Abschluß.

In historischer Stätte, wo der geschichtliche Faust gelebt, getrebt und in guten Tagen das goldene Sonnenlicht getrunken hat, wo er sich im Grauen der Nacht mit lähmendem Entsetzen dem Unermeidlichen überließ, sah und wo er sein jämmerliches Ende fand, soll in den kommenden Monaten die Tragödie seiner letzten Tage wieder lebendig werden und in den Faustspielen dem Zuschauer lebhaft vor Augen treten. Von Ende Mai bis zur letzten Woche des Septembers werden in Staufeu diese Faustspiele vor dem geschichtlichen Gasthaus „zum Leuen“ abgewickelt werden. Sie sind vollständig gestaltet durch den bekannten Heimatdichter Hermann Aus, den Verfasser des „Sirt von Staufeu“, der anlässlich des Junifestes 1927 seine Aufführung erlebte. Die Spiele werden geleitet von Oberregisseur Harry Schaefer, der durch die Leitung der Freiburger Passionsspiele und der Breisacher Freilichtbühne in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, und dessen reife Kunst allgemeine Anerkennung gefunden hat.

## Der Fleiner Kioh.

Denkmal- und Heimatschutz.

— Flein, 9. Mai. Dieser Tage nahm der badische Landeskonseruator der Kunst- und Kulturdenkmäler, Prof. Dr. Rott-Karlsruhe, eine Inspektion der Kunst- und Kulturdenkmäler in der Gegend des Fleiner Klohes sowie des Rheinmuseums Flein vor. Professor Rott sprach sich in lobendem Sinne über die bisher vom Rheinmuseum geleistete Arbeit und die Erhaltung der heimatischen Altentümer aus. Da ein großer Teil der Museumsgegenstände noch magaziniert und demzufolge nicht ausgestellt ist, so soll baldmöglichst ausreichender Raum geschafft werden. Hierzu ist beabsichtigt, zwei geschichtlich wertvolle Gebäude in Flein zu erwerben. Um dem unerlaubten Handel mit Altentümmern und heimatischen Kunst- und Kulturgegenständen, der diese für die Heimat zu erhaltenden Werte meist in das Ausland verschleift, wirksam zu begegnen, sollen ausreichende Maßnahmen zu ihrer Sicherung getroffen werden. Die St. Veitskapelle am Kioh soll baldmöglichst im Innern restauriert werden, damit ein weiterer Zerfall verhindert wird. Hierzu ist staatliche finanzielle Hilfe in Aussicht gestellt. Einige kirchliche Skulpturen sind in sicheren Gewahrsam zu bringen. Bei dieser Gelegenheit mußte die betrübliche Tatsache festgestellt werden, daß früher und zum Teil erst vor einigen Jahren verschiedene kirchliche Altentümer verloren gingen, resp. unerlaubter Weise verkauft wurden, darunter Gegenstände von außerordentlich hohem Kunstwert. Erfreulicherweise hat indessen das Rheinmuseum in Flein eine Reihe bisher unbekannter Kulturschätze in seine Obhut erhalten, u. a. ein Manekin aus dem 15. Jahrhundert, einen Getreidetrog aus der Hallstadt-Periode (2. Jahrtausend v. Chr.) und eine Brandurne aus der Bronzezeit.

## Die Schleifung der Fehler Forts.

— Kehl, 10. Mai. Die Zerstörung der rechtsrheinischen Forts von Straßburg schreitet planmäßig vorwärts. In der Zeit vom 13. Mai bis 10. Juli werden am Fort Kehl bei Sunheim Sprengungen vorgenommen, und zwar jeweils von 4—8 Uhr nachmittags.

## Volksschauspiele in Niederschopfheim.

Die Naturbühne am Sigberg.

Am idyllischen, baumbestandenen Hange des Sigberges bei Niederschopfheim, umrahmt von Rebem und in voller Blüte stehenden Obstbäumen, schaffen emsige Hände eine Naturbühne, wie sie in unserer Gegend wohl nicht schöner zu finden sein wird. Der nach Siden steil abfallende Hang bietet in seinem Aufbau ganz den Anschein eines natürlichen Amphitheaters und gewährt außerdem eine wunderbare Aussicht auf die Berge des nahen Schwarzwaldes und die Auen und Wälder der Ebene. Die ganze Ortschaft, bis an die Höhen des Kaiserstuhls, die Vogesen und Straßburg liegen vor den Blicken. Am Fuße des Steilhanges liegt die Bühne, von jedem Punkt des für die Zuschauer hergerichteten Hanges bequem zu befehen. Ein lustiges, spielreudiges Volk hat sich zusammengefunden, um an dieser Stelle Volksschauspiele aufzuführen. Als erstes Werk soll die Operette „Winzerliebe“ von Georg Meißel in drei Akten zur Aufführung gelangen. Von sachmännischer Seite ist das Stück neuerdings für die Freilichtbühne umgearbeitet und die einzelnen Finalen zu wirkungsvollen Massenjzenen gestaltet worden. Die Spielleitung, in bewährten Händen liegend, läßt es sich angelegen sein, die größte Sorgfalt dem Aufbau der Szenerie angedeihen zu lassen. Als Mitwirkende kommen neben den Trägern der Spielrollen für die Aufführung der Massenjzenen, Chöre, rhythmischen Reigentänze usw. etwa 250 Personen in Betracht, unterstützt von einem 25köpfigen Blas- und Streichorchester. Die Einstudierung ist in vollem Gange und nimmt guten Fortgang.

## Das Pfingstjängerfest auf dem Schwarzwald

— Billingen, 8. Mai. Der hiesige Gesangverein „Sängerbund e. V.“ hatte die gesamten Ausschüsse, die zur Durchführung der Vorbereitungen für das über die Pfingstfeiertage stattfindende Sängerkonzert anlässlich des 75jährigen Bestehens gebildet wurden, am Montag zu einer Besprechung eingeladen. Trotz der wirtschaftlichen Lage ist die Durchführung des Festes gesichert, denn es haben sich bis jetzt 34 Vereine mit 1600 Weifjängern verbindlich angemeldet. Im einfachen Volksgefang beteiligen sich 17, im erschwerten Volksgefang 11, im einfachen Kunstgefang 3 und im erschwerten Kunstgefang 3 Vereine. Unter diesen Vereinen befinden sich 7 Vereine aus der Schweiz und zwar 3 aus Basel, 2 aus Winterthur und 2 aus Zürich. An den Stundenkonzerten beteiligen sich der „Sängerbund“ St. Georgen und „Liedertanz“ Schwentzingen. Zur Jubiläums-Hauptaufführung wirken 500 Sänger und ein Knabenchor mit.

## St. Sadingen, 7. Mai. (Sängertreffen und Sängerkonferenz.)

Am Sonntag, den 18. Mai ds. Js. unternehmen die Arbeitergesangsvereine des Rhein-, Wiesen- und Wehrtales mit etwa 600 bis 700 Personen einen gemeinsamen Frühjahrsausflug nach Sadingen und geben nachmittags im Stadtpark beim Scheffelrealegymnasium ein großes Konzert. Ueber Pfingsten feiert der Arbeiterbildungsverein dahier sein 60jähriges Stifftungsfest verbunden mit einem Bewerftungsingen der Männerchöre des Verbandes Badischer Arbeiterbildungsvereine. Gleichzeitig wird noch das 50jährige Jubiläum mitgefeiert. Als Festplatz ist der Stadtpark beim Scheffelrealegymnasium in Aussicht genommen. Am Pfingstsonntag werden von ca. 800 Sängern 3 Gesangschöre im Schloßpark aufgeführt. Es ist damit zu rechnen, daß über Pfingsten einige tausend Fremde hierherkommen. — Emmendingen, 6. Mai. Der Musikverein „Hochberg“ hielt am Sonntagabend ein Promenadenkonzert in den städtischen Anlagen ab. Unter der tüchtigen Stabführung des Musikdirektors Kromer-Freiburg wurden außer einigen Mädchen die Ouvertüre zu „Tischer und Bauer“ von Suppé, eine Fantasia aus der Oper „Martha“ von Flotow, ferner aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner den Pilgerchor und das Lied an den Abendstern in ganz hervorragender Weise zu Gehör gebracht.

**Frisoni's Gichtheiler** gegen Rheuma Gicht Ischias  
seit 40 Jahren nach wie vor das Beste  
zu haben in allen Apotheken  
Otto Frisoni & Co., G. m. b. H., Stuttgart 4  
Aold. oxy-benz. puriss 8 %/o. Extr. Tang. off. comp. 7,3 %/o. Chinalofugin (Frisoni) 0,91 %/o.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 10. Mai. (Schwerer Betriebsunfall.) In der Garage eines Fuhrunternehmers in Durlach ereignete sich am Freitag nachmittag ein schwerer Betriebsunfall. Ein Hilfsarbeiter stammte sich mit der rechten Hand gegen die Scheibe eines Lastkraftwagens, als plötzlich die Scheibe brach, wobei sich der Hilfsarbeiter das Handgelenk durchschnitt. Die Verletzung ist schwer, jedoch besteht keine Lebensgefahr.

Ettlingen, 10. Mai. (Die Ettlinger Kindvieh- und Pferdewerkskammer.) Die früher sehr gut eingeführt und weithin bekannt waren, werden am Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 7 Uhr, wiedereröffnet. Es ist ein günstiger Markttag, der inmitten der Stadt und in der Nähe der Bahn (Bahnhof Ettlingen-Stadt der Albtalbahn) gelegene Schloßplatz, gewählt worden. Bei schlechter Witterung steht eine geschlossene, geräumige Markthalle zur Verfügung.

Kreis Heidelberg.

Heidelberg, 8. Mai. (Die Singhule bleibt erhalten.) Durch Verchiebung innerhalb des Stundendeputats der Volksschullehrer, die den Unterricht an der Singhule erteilen, ist es möglich geworden, die Singhule mit verhältnismäßig geringem Aufwand fortzuführen. Der Stadtrat stimmte dem diesbezüglichen Vorschlag des Stadtschulamts zu und bewilligte die erforderlichen Mittel.

Kreis Mosbach.

Adelsheim, 10. Mai. (Ehrenmal für die Helden des Weigenhofs.) Von den fünf Familien des auf einsamer Höhe gelegenen Weigenhofs zogen neun Söhne ins Feld. Sieben davon fielen, zwei waren lange Zeit in Gefangenschaft. Zu Ehren seiner Helten wird auf dem einsamen Weiler demnächst ein würdiges, schlichtes Ehrenmal errichtet werden.

Tauberbischofsheim, 10. Mai. (Der Voranschlag.) Der Gemeinderat hat den Voranschlag der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim für das Rechnungsjahr 1929/30 beraten und verabschiedet. Die Einnahmen belaufen sich auf 299.687 RM., die Ausgaben auf 407.010 RM.; der ungedeckte Aufwand beträgt somit 107.323 RM. Gegen das Vorjahr hat sich der ungedeckte Aufwand kaum verändert, so daß auch die Umlage gleich bleibt. Sie wird wieder ohne Kreissteuer 1 RM. betragen.

Kreis Baden.

Kastatt, 10. Mai. (Bürgerausschussführung.) Die letzte Bürgerausschussführung befahte sich mit folgenden 5 Punkten: 1. Geländeerwerb im Vogelsied; 2. Erwerb eines Grundstücks von Ernst und Franz Fritsch, hier; 3. Erwerb von Grundstücken vom Reich; 4. Verpfändungsvertrag zwischen der Stadt Kastatt und Fräulein Annikie Stöher in Kastatt; 5. Erwerb und Veräußerung des Hausgrundstücks Gb. Nr. 353 in der Sternentstraße, ehemals Eigentum der Xaver Wiltmann, Eheleute. Sämtliche Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Kastatt, 10. Mai. (Weihwechsel.) Durch Zwangsversteigerung ging das Gasthaus zum „Goldenen Karpfen“, Kaiserstraße, um den Preis von 47.325 RM. an die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) in Kastatt, hauptsächlich in Karlsruhe, über.

Wintersdorf (bei Kastatt), 9. Mai. (Die Spar- und Darlehenskasse, e. G. m. b. H.) hielt am Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung, verbunden mit einer schlichten Feier des 25jährigen Bestehens dieser Kasse ab. Der erste Vorstand, Xaver Schäfer, eröffnete mit Begrüßungsworten an die Mitglieder und an den Vertreter des Verbandes, die zahlreich besuchte Versammlung. Der langjährige Rechner, Johann Forreiter, gab die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 und den Geschäftsbericht den Mitgliedern bekannt, während Verbandsoberrat Hermann Hoffmann, Karlsruhe, den zufriedenstellenden Abschluß, sowie die festgestellte ordnungsmäßige Kassen-, Buch- und Geschäftsführung, nach Besprechung der Bilanz und der Verlust- und Gewinnrechnung wurde die Entlastung des Reingewinn wird ein wesentlicher Betrag dem Aufwertungsfonds und der Rest zur Verzinsung der Geschäftsanteile, sowie ein angemessener Teil dem Reservefonds durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung zugewiesen. Anschließend gab Verbandsoberrat Hoffmann die 25jährige Chronik der Spar- und Darlehenskasse Wintersdorf bekannt, erläuterte die Tätigkeit der Landtiedern Genossenschaften und sprach eingehend über die in den verflochten Monaten erfolgten genossenschaftlichen Organisationszusammenkünfte, speziell in Baden und auch innerhalb des Reichsverbandes selbst. Im Auftrag des Einheitsverbandes überreichte Verbandsoberrat Hoffmann den Jubilaren: Ewald Schaal, Franz Burkard, Johann Forreiter und Josef Schaal für langjährige Genossenschaftsarbeit Ehren diplome, während an eine Reihe Gründungsmitglieder genossenschaftliche Bücher und sonstige Geschenke verteilt wurden.

Gernsbach, 10. Mai. Die Eröffnung des Kurhauses ist nunmehr auf Donnerstag, 15. Mai, festgelegt worden. Vormittags wird die offizielle Eröffnung durch die Stadt und die Uebergabe an den Pächter, Paul Ehlers, erfolgen. Die Instandsetzungs-

arbeiten haben mehr Zeit, als ursprünglich angenommen, erfordert, zumal besonderer Wert darauf gelegt wurde, etwas zu schaffen, das selbst vermögteren Ansprüchen genügt. Nachdem auch das Alpinum und die Terrassenanlagen soweit fertig sind, bietet das Ganze einen recht schönen Anblick, der zu einem Besuche des Kurhauses Anreiz gibt.

Kreis Freiburg.

Emmendingen, 8. Mai. (Die Bahnhofsfrage.) Bei der nicht öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Begrüßung bezw. die Verlegung des Bahnhofs beraten. Nach eingehendem Vortrag des Bürgermeisters Hirt über die Bahnhofsfrage und die bisher gepflogenen Verhandlungen mit den verschiedenen Behörden wurde in die Aussprache eingetreten. Die Bürgerausschussmitglieder stellten sich unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen einstimmig hinter den Beschluß des Stadtrates, Angehörigen der außerordentlichen finanziellen Belastung wurde das Vorprojekt vorerst aufgegeben und wird das Nitprojekt zur Ausführung gelangen.

Emmendingen, 8. Mai. (Vor der Bürgermeisterwahl.) Nachdem die Amtszeit des Bürgermeisters Hirt abgelaufen ist, findet Ende Mai die Bürgermeisterwahl statt. Es darf angenommen werden, daß ein Gegenkandidat nicht aufgestellt wird und infolgedessen der bisherige Bürgermeister Hirt wieder als Oberhaupt der Stadtgemeinde Emmendingen aus der Wahl hervorgehen wird. Bemerkenswert ist, daß Bürgermeister Hirt, der der Demokratischen Partei angehört, bei seiner ersten Wahl von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Demokraten gewählt wurde, während die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalistische Partei der Wahlurne fernblieben.

Kreis Waldshut.

St. Blasien, 10. Mai. (Unzureichende Krankenhausverhältnisse.) Die unzureichenden Verhältnisse beim alten Krankenhaus haben zu Angriffen gegen die Krankenhausleitung und gegen die Stadtgemeinde geführt. Der Gemeinderat beauftragte sich daher in seiner letzten Sitzung mit den Verhältnissen und kam zu dem Schluß, daß die Ueberfüllung des Hauses eine Folge des Schlußeinwertbaues ist und daß eine finanzielle Belastung mit Rücksicht darauf wieder der Krankenkasse noch der Gemeinde zugemutet werden kann.

Kreis Villingen.

Triberg, 7. Mai. (Die Zählung der Einwohner) ergab einen Stand von 4363 Personen, davon 2098 männliche und 2265 weibliche. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 1104. Von den Haushaltungen entfallen 71 Haushaltungen mit einer Person, 204 Familien ohne Kinder, 289 Familien mit einem Kind, 226 Familien mit zwei Kindern, 143 Familien mit drei Kindern, 80 Familien mit vier Kindern, 43 Familien mit fünf Kindern, 24 Familien mit sechs Kindern, fünf Familien mit sieben Kindern, neun Familien mit acht Kindern, zwei Familien mit neun Kindern und sechs Familien mit zehn Kindern. Die Einwohnerzahl umfaßt 3693 Katholiken, 647 Protestanten und 23 andere Bekenntnisse. An Ausländern sind dauernd ansässig 27 Personen. 142 Personen sind über 70 und mehr Jahre alt. Der älteste Einwohner, Josef Feß, früher Beinhändler, auch der älteste Feuerwehmann Deutschlands, ist 95 Jahre, der zweitälteste, Josef Göpperl, 90 Jahre, drei weitere Männer haben 88 Jahre. Die älteste Frau, zwei, sind 87 Jahre alt.

Adelsheim, 9. Mai. (Todesfall.) Am Donnerstag früh verschied im Alter von 69 Jahren Uhrenfabrikant Albin Faller. Er war der einzige, der sich hier noch mit der Herstellung von Schwarzwalderuhren befahte und der viel ins Ausland, besonders nach Rußland und Oesterreich ausfuhrte. Faller führte das vom Vater übernommene Geschäft B. Faller seit 40 Jahren.

Der geistesranke Sohn als Brandstifter.

Wohnhaus und Scheune niedergebrannt. — Friedrichsdorf (bei Heidelberg), 10. Mai. Im Anwesen des Landwirts Karl Baumhuth brach am Donnerstagabend Feuer aus, dem in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune zum Opfer fielen. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Die von der Geminderne sofort eingeleitete Untersuchung hatte das überraschende Ergebnis, daß als Brandstifter der 16jährige, geistig nicht normale Sohn des Brandleiders festgestellt wurde. Baumhuth hatte das Anwesen erst kürzlich umgebaut und ist nur gering versichert.

Thermalbad Günterstal?

Freiburg, 10. Mai. Nach einer Meldung soll in Günterstal eine heiße Quelle zu erbohren sein, die alle Bedingungen, die an eine Thermalquelle für Kurweide gestellt werden müssen, erfüllen soll. Der im Jahre 1927 verstorbenen Bergart Dr. Hans Thüraß, der einen großen Ruf als Auffinder von Heilquellen genos und u. a. auch die Krozinger Quelle erbohrte, hat über die Lage der Quelle ein eingehendes Gutachten seinerzeit erstattet.

Der demokratische Landesparteitag in Lahr.

Wie bereits schon bekannt ist, findet der diesjährige Landesparteitag am 17. und 18. Mai in Lahr statt. Die Tagesordnung der Landesversammlung, die Samstags nachmittags 1/3 Uhr beginnt und in der die Probleme der Landespolitik durch Abg. Hofmann, die Wirtschaftspolitik und Grenzlandnot durch Abg. Dr. W. B. Dietrich, die Kommunalwahlen im Herbst durch Stadtrat F. v. Karlsruhe und die geschäftlichen Dinge behandelt werden, hat infolge einer Aenderung erfahren, als ein neuer Punkt der Tagesordnung und zwar die Reichspolitik für die Landesversammlung hinzugefügt wurde, für die der ganze Sonntag morgen zur Verfügung steht. Es schweben augenblicklich noch Verhandlungen mit den Reichspartei vorstehenden Koch-Weber, daß dieser das einleitende Referat über die Reichs- und Parteipolitik der letzten Wochen hält. Die ursprünglich für den Sonntag morgen vorgesehene öffentliche Kundgebung ist auf den Sonntag nachmittags verlegt. In ihr sprechen Reichsminister Dietrich und Landtagsabgeordneter Fischer-Stuttgart. Aus allen Teilen des Landes liegen bereits eine große Anzahl von Anmeldungen vor, so daß mit einem außerordentlich starken Besuch des Landesparteitags zu rechnen ist.

Landesparteitag des Evangelischen Volksdienstes.

Der Evangelische Volksdienst wird seine Landesvertretertagung voraussichtlich am 5. und 6. Juli in Karlsruhe abhalten und sich hierbei hauptsächlich mit der Frage der Gemeindegliederbeschäftigung beschäftigen.

Weitere Schneefälle im Hochschwarzwald.

Eine Wipaltung der großen atlantischen Depression ist nach dem Raume nördlich Schottland gezogen und ist so ein weiteres Glied in der Kette der Störungen geworden, die vom Atlantik über Nordsee, Südbandinavien und die Ostsee zum Baltikum reicht. An der Südküste dieser Tiefdruckrinne können verschiedene Staffeln maritimer Luft.

Auch morgen wird, wie während der letzten Tage, mit dem Vorüberzug der einzelnen Luftkörper die Bitterung ihren unbeständigen Charakter behalten. Wetterausichten für Sonntag, den 11. Mai 1930. Kühl und unbeständig mit Regenschauern bei zeitweise frischen Westwinden. Hochlagen des Schwarzwaldes weitere Schneefälle.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, relative Feuchtigkeit, Temperatur nachts, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Mannheim, Straßburg, etc.

Außerbadische Wettermeldungen vom 10. Mai, morgens 8 Uhr.

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Hamburg, etc.

Starker Anschwellen der Flüsse.

Vörsch, 10. Mai. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage ist der Wasserstand des Rheins und der Nebenflüsse in Oberbaden beträchtlich angeschwollen. In Basel steigt der Pegel eine Höhe von 2,39 Meter. Seit Donnerstag ist der Wasserspiegel um einen Meter angestiegen. In Waldshut steigt der Rhein seit Donnerstag nachmittags von 3,50 auf 4 Meter.

Wasserstand des Rheins.

Schaffhausen, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 315 Stm.; 9. Mai: 315 Stm. Rheineck, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 398 Stm.; 9. Mai: 373 Stm. Maxau, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 674 Stm.; 9. Mai: 478 Stm.; mittags 12 Uhr: 508 Stm.; abends 6 Uhr: 536 Stm. Mannheim, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 413 Stm.; 9. Mai: 368 Stm.

Statt besonderer Anzeige. Unerwartet rasch verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel Ernst Haberkern... Städtischer Werkmeister... im Alter von fast 57 Jahren. (7240) Kleinsteinbach, den 9. Mai 1930. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Pauline Haberkern, geb. Götz nebst Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 1/3 Uhr in Kleinsteinbach statt.

Auto-Kaufgesuche. Goliath LIEFERWAGEN! Generalvertreter: Dilzer... 1650 Pz. Benz-Landaulet für 3000... Daimler-Benz u. Co. Verkaufsstelle: Bad. Baden, Tel.: 1178. Rheinstraße 13.

Auto-Lieferwagen. nicht über 4 PS, gut erhalten... Daimler-Benz u. Co. Verkaufsstelle: Bad. Baden, Tel.: 1178. Rheinstraße 13.

Zündapp Motorräder. nur bei Kaier, Mühlburg. Rheinstraße Nr. 59. Motorrad. 400 cm, fast neu, mit u. ohne Seitenwagen, zu verkaufen. In erit. u. Nr. 3550 in der Bad. Presse.

Opel 4/16. Dreifacher, offen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Fr. Weingartner Königsbach (Baden). 6 Ritzler N.S.U.-Limoufine. wie neu, billig zu verkaufen. Anzweilen: Kneibingen, Hauptstr. 105. (7241) N. S. U. Motorrad, 250 cm, komplett ausgerüstet, sehr gut erbt. preisw. zu verkaufen. E. Meunier, Bad. Presse Nr. Hauptpost

Staff Karten. Erich Schaffarczyk Frau Edith, geb. Bauch Vermählte. Pirna (Sachsen) 12. Mai 1930 Oberkrot (Hurgal) Alte Oberkrotstr. 2.

Ich habe mich in Heidelberg als Rechtsanwalt 7211a niedergelassen u. übe die Praxis gemeinsam mit Herrn Rechtsanwalt Dr. R. FURST aus. Dr. D. SCHÖNIG RECHTSANWALT Hauptstraße 92 Telephon 586

Winterthur Versicherungen zahlen seit ihrem Bestehen 3 006 000 Schäden mit RM. 436 100 000.- Entschädigungssummen Garantiemittel Anfang 1929 RM. 120 950 475.- Direktions für das Deutsche Reich BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77 und für Bezirk Baden: Subdirektion KARLSRUHE, Friedenstr. 3 Mitarbeiter überall gesucht

5/15 Wanderer Daimler-Benz. 10/35. Dieselfahrer, offen, Baujahr 1925, unverbraucht, (da neben 2 schweren Wagen) preiswert abzugeben. Anton Dietel, Heidelberg, Bismarckstr. 3a. 194 8728 an die Bad. Presse Hauptpost

Zu verkaufen Anhänger für Auto od. Subd. mit neuem Kessel, 600 kg Tragkraft, sehr billig abzugeben. (7244) Franz Scheuring Bier-Depot Offenb., Bahnhöfstr. 4b. AUTO zu verkaufen 4 Stuhl (Chevrolet Limoufine) wie neu, Preis 1700,-, sowie Citroen 2 Stuhl, Preis 650,-. Räderes Gottesackerstraße Nr. 6, Post 13, Telefon 4187. (12706) 5 Tonner N.M.G. 40/45 Pz., fahrbereit in Betrieb, عالی قیمت, electric pump, unsländebadler auf ein Pz. 1950 N.M. (7245) G. C. Behrle & Co. Heidelberg 1, Brühl. Gelegenheitskauf! N.M.G. Limouline neuerer Bauart wegen unsländebadler eines offenen Wagens sehr angenehm zu betreiben. Offenb. unter Nr. 72428 an die Badische Presse.

# Niko starlet!

ROMAN VON HEINZ LORENZ-LAMBRECHT

Copyright by Carl-Duncker-Verlag 1929

4

„Niko, du hast doch auch bei Etifa von Verflätt so ein ganz Klein bißchen Vorliebung gepieelt.“

„Das war etwas ganz anderes, mein Lieber, etwas ganz anderes“, widersprach sie gewichtig.

Niko glaubte, daß es etwas ganz anderes war, aber in seinem Inneren fiel bei dieser letzten Wendung des Gesprächs ein Schleiher. Bei Gloria hatte sich eine erste Regung der Eifersucht gezeigt. Sie gleich ermachte in ihm eine diabolische Freude: Es geistete ihr schon recht, wenn sie zu guter Letzt die reizende Wienerin betrate. Warum ist sie so? Warum will sie um jeden Preis Mann sein?!

Von solchen Gedanken lagte er ihr indes nichts. Sie legten sich zuhause nieder. Am nächsten Sonntag, wenn Gloria zum erstenmal Kläre gegenüber trat, sollte die Probe gemacht werden, ob sich ihre Verwöhnung auch tatsächlich in der Praxis bewährte.

Wie verabredet, erwartete an diesem Sonntag Kläre Nikolas Kottmühl auf dem Bahnhofs des Bahnhofes Grünwald. Sie war um ganze zehn Minuten zu früh gekommen und sah mit Ungeheuer zwei Züge, die aus Berlin kamen, einfahren. Erst im dritten entdeckte sie Niko, der ihr von einem Fenster aus zwinkerte. Er rief die Frau auf und zog sie an beiden Händen zu sich in das Abteil, das so voll war, daß sie beide eng aneinandergebrängt stehen mußten. Er machte ihr einige Komplimente über ihr frisches Aussehen und über den geschmackvollen Anzug, den sie trug.

„Mein gutes Aussehen“, meinte Kläre, „das macht, weil ich so aufgeregt bin. Und eine Kleingierde hab' ich. Eine Kleingierde...“

„Freilich. Das lagte ich Ihnen doch schon letztmals, daß ich Sie zu Ihrem Entfänger bringen würde...“

„Nicht es ein alter?“

„Nein, ein ganz junger. Er ist noch nicht trocken hinter den Ohren, und unter Kiste ist er noch glatt wie ein Kalb.“

„Wie alt ist er denn?“ fragte Kläre weiter. „Nun, so fünf- undzwanzig, sechsundzwanzig.“

„Mein Gott, dann ist er ja nur zwei Jahre älter als ich. Das Womit' doch ein bißel gefährlich werden.“

„Beruhigen Sie sich: Er wohnt in der Umklekabine und ist ohne jeden moralischen Defekt.“

„Ein solcher Schlappschwanz?“ entfuhr es Kläre.

„Oho“, lachte Niko auf. „Das ist er denn doch nicht.“

„Sie widerprechen sich und machen mir offenbar Angst. Erzählen Sie von einem Anstaltswechsel und dann ist er mit allen Händen gebest über mit allen Händen gemolten.“

„Er ist eben ein Unikum. Weides stimmt. Und ich glaube, Sie werden sich in ihn verlieben.“

„Was Sie natürlich außerordentlich bedauern würden.“

„Niko konnte leicht den Gleichgültigen spielen, als er sagte: „Da in diesem Falle wäre es mir ganz gleich. Im Gegenteil, ich würde“

Gloria entließ den Irainer und suchte mit Niko die Loggia auf, wo er ihr gegenüber Platz nahm und begann: „Bei dem, was ich vor habe, sollst du sein, was du sein willst. Du sollst die Rolle eines jungen Mannes spielen.“

Gloria sah ihn überrollt an. Ihr Gesicht zeigte erwartete Spannung.

„Nicht wahr, das ist doch etwas für dich?“ lachte Niko.

„Koch eine Weile sah sie ihn wortlos an. Schließlich lagte sie entschlossen: „Gib mir die Details!“

Niko legte ihr seinen Plan in allen Einzelheiten dar. Er endigte: „Es handelt sich also um eine ebenso harmlose wie anregende Situation meines Direktors; die allerdings einen tragischen Antritt haben muß. Wie diese tragischen Momente im einzelnen erreicht werden, ist vorerst überflüssig. Kurz gesagt: Sie besetzen aus Selbstmeditation, die ich Kollay in die Hände spielen werde. Du selbst hast dabei nichts anderes zu tun, als deine Rolle als Mann durchzuführen. Habe ich dein Einverständnis? Lieberste gut! Die Komödie wird dich mindestens vier Wochen in Anspruch nehmen.“

„Wier Wochen!? Wieher Gott, dann müßte ich ja das Reitturnier in Luzern aufgeben. Das ist unmöglich.“

„Nach kurzem Nachdenken meinte er: „Nein, du brauchst es nicht aufzugeben. Du wirst Kläre Kollay ganz einfach nach Luzern entsenden. Dort kannst du leiserhüben an dem Turnier teilnehmen.“

„Dann müßte ich also eine Doppelrolle spielen?“

„Gewiß! Und das wird dir nicht weiter schwer fallen. Beim Turnier und dessen Gesellschaft bist du die Dame, sonst Mann. Das ist ganz einfach. Du müßt zwei Quartiere haben, eines für die Gloria von Bentubn und eines für deinen Bruder Georg von Bentubn, der du ebenfalls bist. Die Hauptrolle ist, daß du nicht die Gloria mit dem Georg verwechselt, und daß beide nicht kollidieren.“ Er lachte.

„Auch Gloria lachte herzlich. „Schließlich! Das ist wirklich wunderbar!“ rief sie und klatschte in die Hände. Sie sah in diesem Augenblick innerlicher Erregung wahrhaft weiblich aus. „Schließlich wurde sie erregt, halt nichtwichtig fragte sie Niko: „Sag mal... noch eine Frage: Hast du eine... ein persönliches Interesse an meiner zukünftigen Frau?“

Niko wurde von dieser Frage geradezu getroffen. Das war eine Gemütsfrage. Obwohl er im Augenblick nicht ahnte, aus welchem Motiv heraus sie gesprochen war, hielt er es instinktiv für besser, sein wahres Gefühl für Kläre Kollay gegenüber zu verheimlichen. „Wo denkst du hin!“ beruhigte er sie. „Du weißt, daß ich mich für Frauen ebensowenig interessiere wie du dich für Männer. Ich habe lediglich aus Berufsgründen diese Gefühle ausgebetet.“

Gloria nickte: „Dann ist es gut. Zum Kuppeln gebe ich mich nämlich nicht her, müßt du wissen, das bin ich mit zu gut. Ich würde diese Kläre Kollay nicht entführen, damit du sie nachher betriffst, und ich mich vielleicht noch in die Kiste setzen lasse.“ Diese ungläubige moralische Logik stellte einen physiologisch merkwürdigen Gedankengang dar.

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

„Nichts weiß ich, nichts! Diesen Brief habe ich heute morgen mit der Post bekommen.“ Kollay warf ein Briefblatt, das Niko recht gut kannte, denn er hatte es Kläre diktiert, auf den Schreibtisch. Charley Pipin nahm den Brief und las:

nach, lagert glücklich, wenn ich zu diesem freundschaftlichen

Beisitzenden beifügen könnte.

„Sie sind ein wenig unruhig,“ sagte sie, „wenn Sie sich nicht

aus dem Saal entfernen.“

„Aber ich muß bleiben,“ sagte sie, „ich habe noch viel zu

sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

„Aber ich habe noch viel zu sagen.“

glanz, welcher der Schönheit wie auch dem Organisationswert

Stills dollt Ihre Größe. Alles was wohl überlegt und minutiös

festgelegt, so daß ein zügiges Gelingen so gut wie ausgeschlossen

war. Dennoch in den nächsten Wochen schon sollte es sich erweisen,

daß ein eiferfüchtiger Grenzbegier auch die klügste erfundene Taktik

auch die best funktionierende Konfektion unblößen kann wie ein

Reizmittel.

Die beiden Mädchen verstanden sich bald ausgezeichnet. Gloria

kam Gefallen an der heiteren, nicht zu sehr geistreichen, und

habe war erhaben und der männlichen Sicherheit. Sie sagten bald

zu einander. Gegenüber diesen sah an. Deswegen mußte Rita

auch Rita lieben, während ihm die männliche Gloria nur Fremde

sein konnte.

Rita sagte: „Ich habe zwar nicht viel von den Frauen, die

sich die zum Angenehm verhalten und wußten jede Schwäche

mitzulegen. Aber bei Gloria ist das ganz anders. Es geht ja für

Sie glaube, sie hätte ein Mann werden sollen. Sie kann gar nicht

richtig weiblich sein.“

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

Die Unterhaltung ebnete ab. Schmeicheln genossen sie den heißen

Frieden über der geliebten Gräde des Sees, der weilsin mit dem

wässigen Hügelchen der Segelboote gesprenkelt war.

VII.

Die nächsten Tage vergingen, Rita mit den Sportbetreibungen über

die Gartung, die er gemeinsam mit Gloria betrieb. So schloß sich

das unruhige Leben doch einigermassen ab. Sie sagten bald

zu einander. Gegenüber diesen sah an. Deswegen mußte Rita

auch Rita lieben, während ihm die männliche Gloria nur Fremde

sein konnte.

Rita sagte: „Ich habe zwar nicht viel von den Frauen, die

sich die zum Angenehm verhalten und wußten jede Schwäche

mitzulegen. Aber bei Gloria ist das ganz anders. Es geht ja für

Sie glaube, sie hätte ein Mann werden sollen. Sie kann gar nicht

richtig weiblich sein.“

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Doch,“ protestierte da Gloria heftig, daß Rita etwas überredet

aufgab.

„Goschitz Gertrud“

Sie entzückte heute eine Dame. Sollten Sie aber Ihr Kollage

Stilolans Wortwahl es zeigen, diese Dame, die in einer Woche

meine Frau sein kann, zu verfolgen, so möchte ich Sie darauf

amerikanisch machen, daß Sie es mit mir als mit einem Menschen

zu tun haben werden, der das nicht haben wird. Ich werde mir

nichts gartendürken, Sie aber Ihren Kollagen unglücklich zu ma-

machen über der Unmöglichkeit preisgeben.“

Rita gab den Brief, der nicht unterzeichnet war, wortlos zurück.

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“

„Aber,“ sagte Rita, „was ist das?“



Warum?

kaufen die Hausfrauen mit die Vorliebe Senking-Normen-Gasherd Weil er ganz neuartige, durch D.R.P. geschützte Vorzüge aufweist...



Allein-Verkauf: Bender & Co. Amalienstraße 25 Ecke Waldstraße Fernspr. 244 u 245

Kurhaus Gernsbach Inhaber: Paul Ehlers Eröffnung! Donnerstag, 15. Mai 1930 Canadian Pacific Das größte Verkehrsnetz der Welt!

Badischer Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe Donnerstag, 15. Mai 1930, 20 Uhr, Vereinslokal Vortrag d. H. Dittler, Dr. Müller...

Speisen Sie im „Löwenrachen“ Passage-Restaurant Gutbürgerl. Gaststätte Jeden Sonntag: Familien-Konzert...

Zum Rheingold Ailbekanntes Bürgerlokal, Schremp-Printz-Bier Nur Naturweine. Mittagstisch von 1 Mk. an

Immobilien Gut eingeführtes Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft umständl. sol. Billig zu verkaufen...

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Amtliche Anzeigen Das Stoffbüro der Reichsbahnleitung Karlsruhe verleiht Verleiher, 16. Mai 1930...

Weingut Kommerzienr. Schneider, Edenkoben Wein-Versteigerung von 50000 l. 28er und 29er Natur-Weißwein

Norddeutscher Lloyd Bremen NORDLAND Fahrten Polarfahrt v. 12. Juli-6. Aug. 1930 Fahrpreis von 121 730.- an aufw. 1. Nordkapfahrt...

Norddeutscher Lloyd Bremen In Karlsruhe, Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181 In Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, Vertr.: Lloyd-Reisebüro G. m. b. H. am Leopoldsplatz...

Gebr., leide demontierbares, lauberes Holz- oder Wochenend-Haus mit mind. 3 Räumen, Grundriß ca. 6x5 m. zu kaufen gesucht...

Brennholz-Gelegenheitskauf! Im Auftrag eines Holzarbeiterswerkes habe ich einige 1000 Sester Eichen- u. Buchenholz-Abfallstücke zu verkaufen...

Kaltes Büfeli gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

Piano nur gut erhalten und mit gutem Ton zu verkaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

1 kaltes Büfeli u. 1 große Emailleherd zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

Haben Sie ein altes, gutes, preiswertes zu verkaufen. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Neues, kompl. Eckschlüssel u. Küche mit welchem Herd preisw. abzugeben. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

Kaufmann anfangs über. nicht führende Stellung, am liebsten Maschinen- od. Eisenbranche...

2 Familienhaus 1. schön. Vorort, mit gr. Garten u. soz. Anst. 3. B.-Wohnung b. u. u. zu verkaufen...

Einzelhaus in der Aufhebung, 3. B. Küche, Bad u. WC, schön angelegter Garten etc...

2 Familienhaus 5 u. 8 Zimm., Wohnn., in schön. zentr. Lage, m. breitem Garten, Garage u. Garten...

gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe mit bedeut. Umsätzen an Bier, Wein usw., sehr solide ausgestattet und eingerichtet...

15% Rabatt auf ein. eis. Bettstellen, Matrassen mit Auflage, Gabelschloß, Sofa, Kleiderhaken, etc.

1 Blauer Mahagoni-Schreibtisch 1 kleinerer Mahagoni-Schreibtisch...

Herrenzimmer Einrichtung, Reumert RFR. 900.-, völlig unbenutzt, für RM. 400.- veräußert...

Bollglasaquarium 52x50x28 cm, feu. Hartglas, mit festsitz. Aquarien...

Sofa und ein Bettzimmer zu verkaufen, gut erhalten, 20 Stück, in der Nähe...

Photo-Apparat 13x18, neues Doublett Objektiv, Ausführung, ar. Stabilität...

Kindertisch zu verkaufen, gut erhalten, 20 Stück, in der Nähe...

Kindertisch zu verkaufen, gut erhalten, 20 Stück, in der Nähe...

Sandstrichkröten 13x18, neues Doublett Objektiv, Ausführung, ar. Stabilität...

Nordwestdeutschland als Absatz-Gebiet erschließt der Hannoverische Kurier in fremder Zeitung! Brodnummern durch den Verlag Hannover, Kurierhaus

Kapitalien Inkasso auch auswärts durch D. Anst. a. D. Rechner, Krenn, u. Hübner...

Darlehen Hausverkauf. 3x3 Zimmer, Garten, 5-10 000 Mark Angebl. steuerfrei...

Neu einziger Garten mit versch. Obstbaum, u. Gartenhaus...

GELD in Hauswecken, Hypotheken-Ablösung, Beschaffung von Ausleihung...

Suche stillen Teilhaber mit 8-10 000 Mark auf sehr gute Gelegenheit...

2-3000 Mark sofort. 8000 Mark, beste Gelegenheit, vorab...

Sofort RM. 2000.- für 10 Monate mit monatl. Rückzahlung...

150-200 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter Nr. 95532 an die Badische Presse.

Schöne Besetzung nahe Frankfurt, ca. 23 pr. Morgen, (ca. 57000 qm)...

Geschäftshaus m. gr. Laden, Wohnn. (4 Zim.) gr. Obstgarten...

Lebensm.-Gesch. Karlsruhe, s. verl., beste Lage (Gutachten)...

Kurz-, Weiß- und Wollwarengesch. prima Waren, auch für Damen...

Günstige Kaufgelegenheit Umstände halber, verkaufe ich mein in Karlsruhe gelegenes...

Wohnhaus zu äußerst günst. Bedingungen. Steuerv. 32000.- Preis 16000.- Mietzins 2400.-...

Wohnhaus zu äußerst günst. Bedingungen. Steuerv. 32000.- Preis 16000.- Mietzins 2400.-...